

APRIL 2012

Zeitschrift des
Christlichen Lehrervereins
für Oberösterreich

Das Schulblatt



Bildungsstandards: Aufreger im Frühjahr 2012

Positionspapier 2012
Was der CLV anstrebt

„Frauenfeindliche „Reformen“
Neues Pensionsrecht mit Tücken

clv



Von 31. März bis 4. November 2012 erzählt „Das Goldene Byzanz & der Orient“ die Geschichte des Byzantinischen Reiches und seiner Kultur von den Anfängen im 4. Jahrhundert bis zum Fall von Konstantinopel 1453 sowie seiner kulturellen Einflüsse bis in die Gegenwart. Die hochkarätige Schau hilft, mit einem Blick in die Geschichte, das Europa von heute besser zu verstehen. Das Renaissanceschloss Schallaburg schlägt damit ein bedeutendes Kapitel europäischer Geschichte auf, das in den Schulbüchern noch kaum zu finden ist.

Die Ausstellung mit ihren fächerübergreifenden Themen (Archäologie, Geschichte, Geografie, Kunstgeschichte, Realienkunde und Ethnologie) ist eine ideale Ergänzung zum Unterricht. Das Kulturvermittlungsprogramm der Schallaburg bietet ein auf drei Altersgruppen (7-11 Jahre, 12-14 Jahre und junge Erwachsene) abgestimmtes Aktivprogramm inklusive Führung durch die Ausstellung. Anhand von Mosaik-Legespielen, dem Schreiben des eigenen Namens auf Papyrus-Lesezeichen sowie mittels kostenloser Rätselhefte wird die Metropole am Bosphorus den SchülerInnen spielerisch näher gebracht.

Interaktiver Burgrundgang

Nach dem Hundefräulein suchen? Einen Ritter aufspüren? Eine Kunstepoche verstehen lernen? Kinder und Jugendliche gehen auf Spurensuche und erleben die Schallaburg einmal ganz anders. Auf drei Altersstufen abgestimmt stehen unterhaltsame und spannende Programme zur Verfügung.

LehrerInnen-Informationstage 2012

kostenloser Eintritt inkl. Führung für LehrerInnen
DI 17.04. - FR 20.04. (14:00 Uhr bis 16:00 Uhr)

Schulwochen 2012

Ermäßigter Eintritt für Schulklassen
MO 14.05. - FR 25.05. /
MO 24.09. - FR 05.10.

Preise pro SchülerIn

Eintritt ohne / mit: € 3,- / € 5,50 (pro Schulklassen freier Eintritt für 2 Lehrkräfte)
Interaktiver Burgrundgang (exkl. Eintritt): € 2,50

Informationen und Anmeldung

Renaissanceschloss Schallaburg
3382 Schallaburg 1
Tel: +43 (0) 2754 / 6317-0
www.schallaburg.at



Inhalt

- 4 **Meine Meinung**
Stichwort Bildungsstandards: LO Präs. Enzenhofer
- 6 **Positionspapier 2012**
Delegiertenversammlung verschafft Überblick
- 8 **Der 23. Mai rückt näher.**
Tests der Bildungsstandards für M/8
- 11 **Bildungsstandards – ein offener Brief**
Personalvertretung wehrt sich gegen verzerrte Darstellung
- 12 **Lehrerverbände lehnen Schulrankings ab**
Deutschspr. Gewerkschaften plädieren für Stichproben
- 14 **Frauenfeindliche „Reformen“**
Landesobfrau kontra neues Pensionsrecht
- 15 **Leseförderung konkret / Lese.Zeichen**
Ältere Schüler lesen jüngeren vor
- 18 **Das Präsidium**
Das oberste Leitungsorgan des CLV
- 19 **CLV-Seminare**
Ein heiß begehrtes Angebot
- 20 **GV – ein Rückblick**
- 23 **Reformen kontra Beständigkeit**
Personalvertretung gegen „Reformitis“
- 25 **CLV-Sektionen berichten**
- 42 **Rezensionen**
Was man gelesen haben sollte

Titelbild: Fotolia



Editorial

In Unkenntnis

Wenn eine oberösterreichische „Bildungsjournalistin“, noch dazu in der größten Tageszeitung, die am 23. Mai abzutestenden Bildungsstandards als repressives Disziplinierungsinstrument für die Lehrerschaft darstellt („Lehrer werden getestet“, „Konsequenzen für die Lehrer“), so überstrahlt die Unkenntnis über die eigentliche Intention der Bildungsstandards den offensichtlich mangelnden Objektivitätswillen der Redakteurin. Oft genug wurde in Aussendungen und Pressekonferenzen betont, dass sehr wohl die Schüler und ihre mathematischen Kompetenzen im Fokus der Testung stehen, deren strukturierte Rückmeldeergebnisse sich nur sehr bedingt als Rückschluss auf die Qualität der Lehrarbeit eignen. So wissen etwa erfahrene Pädagogen, dass der gleiche Input in Klasse A oft verblüffend andere Ergebnisse zeitigt, wie in Klasse B. Die Unwägbarkeiten in der Zusammensetzung der Schülerschaft lässt sich eben nur ansatzweise in objektivierbare Formen gießen. Daraus schlussfolgert auch, dass differenzierte Vergleiche zwischen Klassen oder gar Schulen nur in Kenntnis der schulgeographischen, personellen und anderer leistungsrelevanter Faktoren möglich sein werden. Der immense Fortschritt in der Konstruktion von Bildungsstandards liegt wohl darin, dass die den Beispiels- und Testaufgaben zugrunde liegenden Kompetenzmodelle erstmals unzweifelhaft erkennen lassen, was die Lehrpläne eigentlich wollen – und was Schüler daher können sollen. Das bloße Angewiesensein auf den „Stoff“ von Schulbüchern oder die eigene Lehrplaninterpretation oder die Interpretation von Fortbildnern weicht nun der Kenntnis. In Unkenntnis solch differenzierter Fakten verbleiben freilich „Bildungsjournalisten“.

Mag. Wolfgang Schwarz

--- EILMELDUNG ---

67 Werklehrer/innen haben sich in den vergangenen 2 Jahren in der Freizeit auf die Berufsreifeprüfung intensiv vorbereitet. Der Unterricht hat an Samstagen und in den Ferien stattgefunden. Alle haben diese Reifeprüfung bestanden. Der CLV gratuliert den Kolleg/innen herzlich zu den hervorragenden Leistungen.

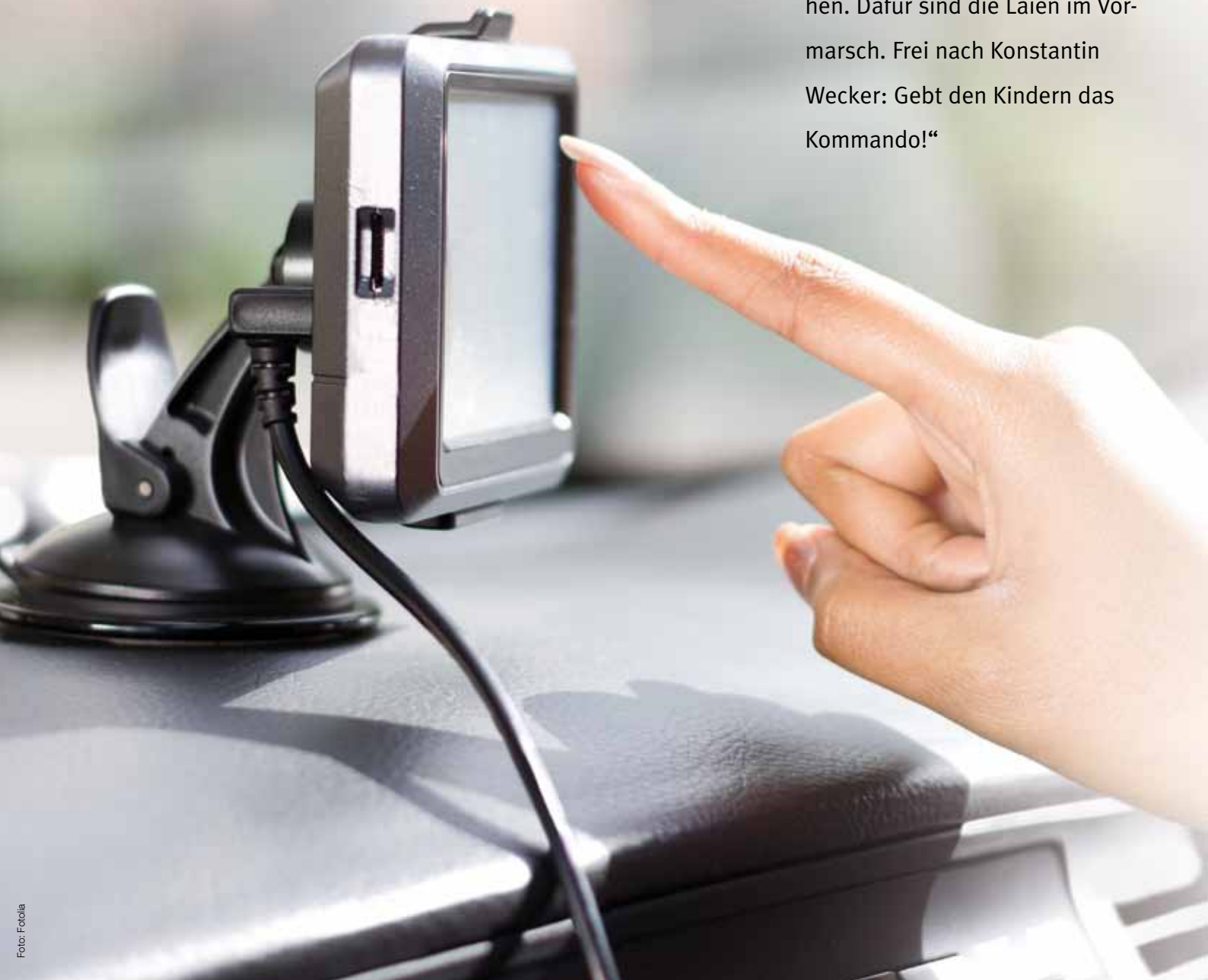
Egal wie, egal was:

Hauptsach

„Ich weiß zwar nicht, wo ich hin will, dafür bin ich schneller dort“

Helmut Qualtinger: „Der Wilde mit seiner Maschin“

Manchmal hat man das Gefühl, dass es in der Bildungsdiskussion geradezu ein Nachteil ist, wenn man sich auskennt. Expertentum wird als Gegensatz zu kreativ, innovativ, offensiv gesehen. Dafür sind die Laien im Vormarsch. Frei nach Konstantin Wecker: Gebt den Kindern das Kommando!“



ne anders!

Dabei bewegt sich derzeit sehr viel: Implementierung der „Neuen Mittelschule“, Erweiterung der Ganztagsbetreuung, Oberstufenreform, Zentralmatura, Weiterentwicklung der Pädagogischen Hochschulen zu Pädagogischen Universitäten, ...

Dazu kommen die tägliche Herausforderungen: Migration, Integration, Erziehung, ...
Eine spannende Zeit für Pädagogen.

Luftblasen

Die Diskussion ist voll von Schlagwörtern, die gut klingen, aber wenig aussagen. Wenn man sie aber verwendet, wirkt man kompetent. So gibt es zum Beispiel die „Wanderpädagogik“ („Wir müssen uns auf den Weg machen“) oder die „Taxipädagogik“ („Wir müssen die Kinder dort abholen, wo sie gerade stehen“). Klingt gut, sagt aber nichts.

Glaubenssätze werden mantraartig wiederholt. Es stimmt sicher, dass der Starke vom Schwachen lernt. In der Entwicklung der Persönlichkeit, vielleicht auch in der Vertiefung seines Wissens und in anderen Bereichen. In der fachlichen Kompetenzerweiterung wird er allerdings meiner Meinung nach gebremst.

Oder, dass das selbstständige Finden von Lösungen die beste Form des Lernens ist. Schon OK, wenn man allerdings den Faktor Zeit mit herein nimmt, ist es vielleicht doch effizienter, wenn der Lehrer den Stoff vermittelt.

Haltet den Dieb

Kompetenz vorzugeben ist für den pädagogischen Laien am einfachsten, wenn er Fehler findet. Nichts leichter als das.

Erstens ist es aufgrund der großen Zahl von Schülern, Lehrern und Eltern nicht schwer, irgendeine Situation zu finden, die man selbst besser gelöst hätte. Zweitens kann man in die Anonymität flüchten. „Dich mein ich ja nicht, aber da gibt es einen Lehrer, der hat“ Diesen Satz hören wir fast täglich.

Da sind natürlich die Bildungsstandards eine sehnsüchtig erwartete Basis für den bildungspolitischen Stammtisch. Die Ankündigung in einer Tageszeitung, dass man mit den Standards die schlechten Lehrer herausfindet und sie dann zu Fortbildungen verpflichtet, ist geradezu ein Musterbeispiel an Vereinfachung der Bildungsdiskussion auf „Schuld und Sühne“.

Abgesehen davon, dass Fortbildung keine Strafe ist, dienen die Bildungsstandards der Steigerung der Schulqualität und sind kein Instrument für „Lehrerbashing“.

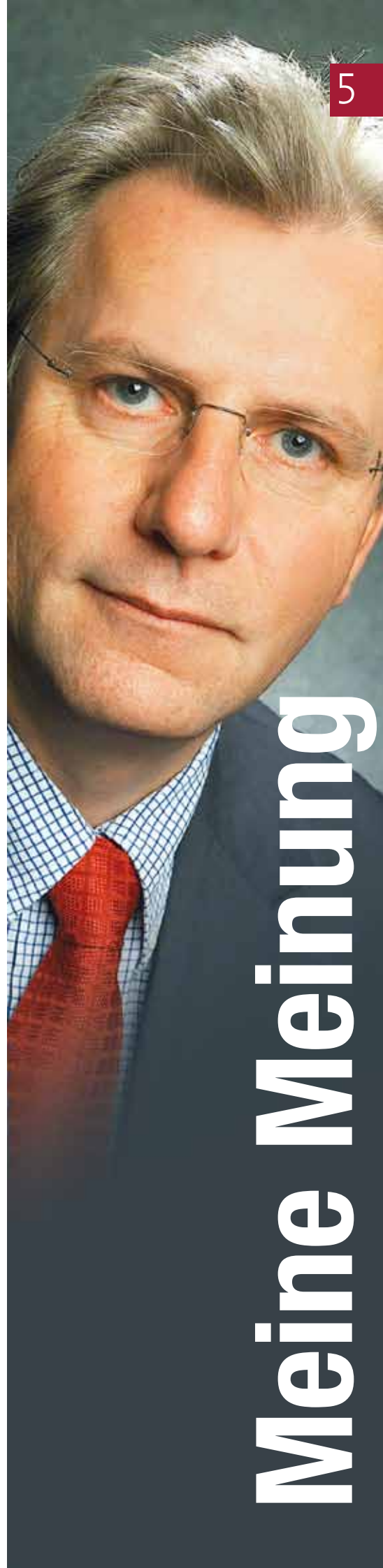
Hauptsache kompetent

Ich weiß schon, dass es für manche schön ist, wenn alles so bleibt, wie es ist. Und für mehrere noch schöner, wenn es so würde, wie es war.

Es ist schon klar: Wenn man nur auf der Bremse steht, wird man sich nicht bewegen. Wenn man aber nur aufs Gas steigt, ist der nächste Baum, an den man knallt, nicht weit. Und wer nicht nur sinnlos herumkurven will, muss das Ziel festlegen.

Die Verwendung einer Navigationshilfe ist angebracht.

Übrigens – Erfahrung hat beim Lenken eines Fahrzeugs noch nie geschadet. Darum: Lasst den Experten das Kommando! ■



Positionspapier 2012

Der CLV begrüßt die intensive Bildungsdebatte, die nicht nur in letzter Zeit wieder ganz intensiv geführt wird. Sie zeigt unter anderem die Bedeutung von uns Lehrerinnen und Lehrern, ohne die gute Schule gar nicht möglich wäre.

Aus unserem Selbstverständnis als größter Lehrerverein Österreichs, der seine Schlüsselaufgabe in einer gesinnungsmäßig-wertegebundenen Stärkung des Bildungswesens in unserem Land sieht, äußern wir uns angesichts wichtiger Weichenstellungen zu grundsätzlichen Fragen von Bildung, Schule und Unterricht.

Erziehung

Die Situation ist einerseits durch zu geringe Rechtsverbindlichkeit elterlicher Verpflichtungen (z.B. § 61 SchOG), andererseits durch ein zu geringes Repertoire an pädagogischen Interventionsmöglichkeiten gekennzeichnet. Gefordert wird darüber hinaus eine – internationalen Standards entsprechende – massive Ausgestaltung des präventiven Instrumentariums durch Heranziehung zusätzlicher Experten im schulischen Alltag.

- mehr Ressourcen für Prävention durch Experten (statt Reparatur)
- gesetzliche Adaptierungen LBV – Verhaltensbeschreibung

- SCHUG: §61 Rechtsverbindlichkeit für Eltern bei Vereinbarungen u. Pflichten
- §47 Päd. sinnvolle Maßnahmen erweitern
- derzeitige Familiensituation fordert von Schulen Kompensation (GTS)
- Verantwortung Familienpolitik zur Unterstützung

Lehrerbildung

Eine ganzheitliche Sicht des pädagogischen Feldes bedingt eine Erstausbildung des gesamten pädagogischen Personals (inkl. Kindergarten) auf Masterebene, die Möglichkeit einer berufs begleitenden und bisher erworbene Kompetenzen anrechenbare Höherqualifizierung sowie – unter Berücksichtigung bewährter schulpraktischer Erfahrungsdimensionen – die Weiterentwicklung Pädagogischer Hochschulen zu Pädagogischen Universitäten.

- gleichwertige Ausbildung aller Pädagoginnen und Pädagogen auf Masterniveau
- Master – Ausbildung berufsbegleitend bewältigbar
- Schulpraktische Ausbildung von Beginn an in enger Verschränkung mit Fachausbildung und Pädagogik
- Weiterentwicklung d. PH zu Päd. Universitäten unter Einbeziehung möglicher Kooperationspartner
- schlankes Rahmencurriculum und mehr Autonomie
- gemeinsame Grundausbildung für alle Pädagoginnen und Pädagogen
- Induktionsphase mit flexibler Organisation und qualifizierter Begleitung
- Anrechnung von bestehenden Qualifikationen

Schulstruktur

Organisationssoziologische Erfahrungen zeigen, dass die jedem System innewohnenden Schwachstellen nicht durch eine strukturelle Generalmaßnahme zugleich kompensierbar sind. Entscheidend ist vielmehr, dass alle System-Player ihre Aufgabe bestmöglich zu



Paul Kimberger, Bundesvorsitzender,
Generalsekretär des CLV

erfüllen trachten. In der konkreten Diskussion um die Mittelstufe der 10- bis 14-jährigen ist vor allem im Zentralraum evident geworden, dass Allgemeinbildende höhere Schulen durch problematische Zugangserleichterungen ihren eigenen Bildungsauftrag zunehmend ausblenden, dadurch die bestmögliche Förderung ihrer Schülerklientel verabsäumen und Schülerströme zu Lasten des Einzelnen wie des Gesamtsystems Schule fehlzuleiten beginnen.

Dies kann nicht unwidersprochen hingenommen werden und geeignete Maßnahmen sind zu setzen.

- Schulorganisation mit Schulpflicht in Übereinstimmung bringen (9. Schulstufe)
- Längere schultypenübergreifende Phasen an den Nahtstellen (Kiga – VS/VS – HS/PTS/AHS/BMHS)
- Ausbildungsgarantie bis 18
- Neue, zukunftsorientierte Systeme entwickeln statt ideologische Patterstellung
- Schülerbezogene Entscheidungshilfen für die Wahl des Bildungsweges

Schnittstellenproblematik

Im Vordergrund der Bemühungen hat die Weiterentwicklung von Schnittstellen zu Nahtstellen des Systems zu stehen. Demzufolge stellen systematisierte Nahtstellenkonferenzen und Elterninformationen, gemeinsame Formen der Fortbildung, das Erstellen verbindlicher Kompetenzkataloge sowie die Definition von Übertrittskompetenzen taugliche Mittel dar, um die jeweiligen Eingangsphasen für Schülerinnen und Schüler förderlicher und für das Lehrpersonal transparenter zu gestalten. Als Grundsatz hat zu gelten, dass die Übertrittseignung weniger an die Zeit, sondern mehr an die Reife der Schüler/innen zu binden ist.

- Verbindlicher Kompetenzkatalog
- Übertrittskompetenzen definieren



Grundsatzreden zeitigen Wirkung



CLV-Parlament hat gesprochen: Die Richtung ist klar!

(Eignung nicht an Zeit gebunden sondern an Reife)

- Mehr Austausch zwischen den Systemen – Nahtstellenkonferenzen
- Gemeinsame Fortbildung und Ausbildung
- Mehr Stunden in den Eingangsphasen und kleinere Gruppen

Bildungsferne

Das soziokulturell und migrationsbedingt verstärkt wahrnehmbare Phänomen der Bildungsferne erschwert – ja verhindert – zunächst schulische Bemühungen und zeitigt sodann ein (zunehmend größer werdendes) sozialpolitisches und arbeitsmarktpolitisches Problemfeld. Als ursachenorientierte Maßnahmen sollen die teilweise Zweckbindung der Kinderbeihilfe, finanzielle Anreize zur verbindlichen Inanspruchnahme von Elternschulen, systematisierte Verknüpfungen zwischen Schule und außerschulischer Jugendberziehung sowie schulischerseits die Forcierung der Grundkompetenzen (durch Einsatz von Zusatzlehrern im Grundschulbereich) ins Auge gefasst werden.

- Frühförderung im Elternhaus - Elternschulen
- ganztägig verpflichtendes Vorschuljahr für Kinder aus bildungsfernem Milieu
- teilweise Zweckwidmung der Kinderbeihilfe
- bundesweiter Fonds zur Finanzierung der Nachmittagsbetreuung
- systematisierte Verknüpfung Schule – außerschulische Jugendberziehung
- Forcierung der Grundkompetenzen im VS Bereich (Adaption des Lehrplans), Einsatz von Zusatzlehrern und Spezialisten

Betreuung im nichtunterrichtlichen Kontext

Der Gedanke der Subsidiarität zielt zunächst auf eine Angebotsorientierung schulischer Nachmittagsbetreuung, bei Bedarf ist eine Verschränkung sehr wohl vorzusehen. Die Notwendigkeit einer massiven Ausweitung des Angebots ist jedoch unbestritten. Weiters ist eine Qualitätsoffensive hinsichtlich der Betreuungskompetenz, aber auch eine dienst- und besoldungsrechtliche Optimierung schulischer Nachmittagsbetreuung vorzusehen. Auch werden neue Verknüpfungsformen zwischen Schule und außerschulischen Einrichtungen als dringend notwendig erachtet.

- Ausbau des Angebotes für Schüler-Nachmittagsbetreuung
- Freiwillige Teilnahme bedarfsgerecht orientiert, verschränkte Formen nur bei Bedarf
- Ausbildung aller Pädagoginnen und Pädagogen auf der Pädagogischen Hochschule
- Anrecht auf Schulassistenten
- gemeinsame Bedarfserhebung für Hort und Schüler-Nachmittagsbetreuung
- Gruppengrößen reduzieren
- gleich hohe Qualitätskriterien Schüler-Nachmittagsbetreuung und Hort
- keine halbwertigen Stunden in der Schüler-Nachmittagsbetreuung
- Verknüpfung mit außerschulischen Bildungseinrichtungen (Schüler-Nachmittagsbetreuung u. Hort)

Von 600 Delegierten wurde das „Positionspapier 2012“ bei der Delegiertenversammlung des CLV OÖ am 29. November 2011 in Linz einstimmig beschlossen. ■

Der 23. Mai rückt näher..

Überprüfung der Bildungsstandards für die 8. Schulstufe in Mathematik

Im Jahr 2009 wurden in Österreich die Bildungsstandards eingeführt, im Mai 2012 beginnt der Zyklus der Überprüfungen durch das BIFIE, und zwar mit der Testung der Bildungsstandards für Mathematik auf der 8. Schulstufe, für Dezember 2012 sind die Rückmeldungen der Testergebnisse vorgesehen. Die Art und Weise, wie diese Testergebnisse an die Schulen kommen, wie sie dort angenommen und interpretiert werden, entscheidet über den Nutzen, den die einzelnen Schulen und unser Schulsystem daraus ziehen können.

Die Standardüberprüfung findet in den meisten Schulen am 23. Mai 2012 statt. In begründeten Ausnahmefällen (z. B. Wienwoche) kann der Ersatztermin am 31. Mai 2012 in Anspruch genommen werden. Insgesamt nehmen etwa 90.000 Schüler/innen aus rund 1.430 Hauptschulen, Neuen Mittelschulen und allgemeinbildenden höheren Schulen an der Überprüfung teil.

Testablauf

Die Überprüfung in Mathematik erfolgt mittels eines schriftlichen Tests im Klassenverband. Zu Beginn erhalten die Schüler/innen allgemeine Informationen und Erklärungen zum Testablauf vom Testleiter oder der Testleiterin. Die Testdauer beträgt 90 Minuten (ein erster Testblock dauert 45 Minuten, nach einer Pause von etwa 15 Minuten folgt ein zweiter Testblock von 45 Minuten), in dieser Zeit bearbeitet jede/r Schüler/in etwa 50 Aufgaben in einem Aufgabenheft. Im Anschluss an den eigentlichen Test bearbeiten die Schüler/innen nach einer zirka 10-minütigen Pause noch einen kurzen Kontextfragebogen, dessen Bearbeitung maximal 20 Minuten erfordert.

An 90 Prozent der Schulen wird die Überprüfung von Lehrerinnen und Lehrern der eigenen Schule durchgeführt („interne Testleitung“). Als Qualitätssicherungsmaßnahme für die Ergebnisse

auf Systemebene werden in 3 % der intern getesteten Klassen die Testungen durch Qualitätsprüfer/innen beobachtet und in einer Stichprobe von 10 % der Klassen wird eine externe (schulfremde) Testleitung eingesetzt. Die Schulen und Klassen, an denen eine externe Testleitung oder Qualitätsprüfung zum Einsatz kommt, werden im Auftrag des BM:UKK vom BIFIE zufällig ausgewählt.

Standardisierte Testdurchführung

Um die Vergleichbarkeit der Ergebnisse zu gewährleisten, müssen alle Schüler/innen bei der Testdurchführung die gleichen Bedingungen vorfinden. Dazu wird der Testablauf im Rahmen der Überprüfung der Bildungsstandards standardisiert, alle Schüler/innen werden mit den gleichen Anweisungen und innerhalb der gleichen Bearbeitungszeit getestet und alle Personen, die als interne oder externe Testleiter/innen fungieren, werden bei einer Schulung mit diesen Abläufen vertraut gemacht. Neben den genauen Abläufen werden bei den Schulungen der Testleiter/innen auch Hintergrundinformationen zur Überprüfung vermittelt, die dazu beitragen sollen, dass sich die eingeschulten Lehrer/innen mit der Aufgabe in einem möglichst hohen Ausmaß identifizieren. Die Motivation der Testleiter/innen überträgt sich letztendlich auch auf die Motivation der Schüler/innen.

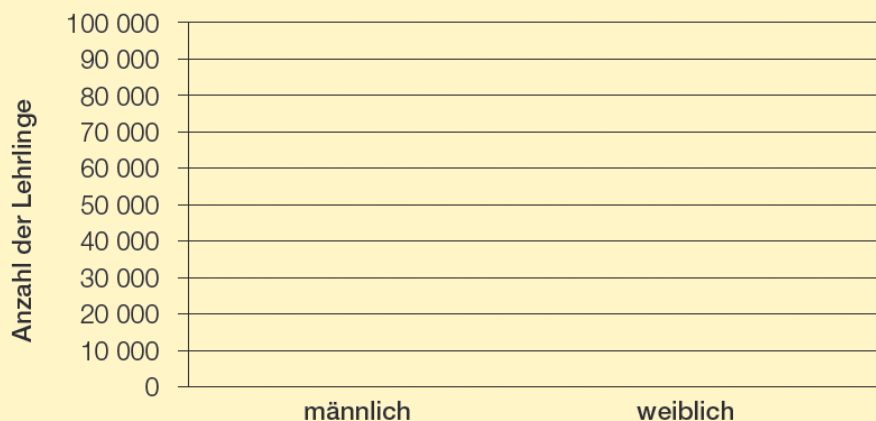
Kontextfragebögen und „fairer Vergleich“

Die Kontextfragebögen im Rahmen der Standardüberprüfung dienen hauptsächlich der Erfassung von außerschulischen Rahmenbedingungen. Durch die Ermittlung dieser Bedingungen wird im Rahmen der Ergebnisrückmeldung ein „fairer Vergleich“ ermöglicht. Dieser berücksichtigt jene Faktoren, die Auswirkungen auf die Schülerleistungen haben können, die aber durch die Lehrkraft nicht beeinflussbar sind (z. B. Anteil der Schüler/innen mit Migrationshintergrund). Ein freigegebenes Muster eines Kontextfragebogens,

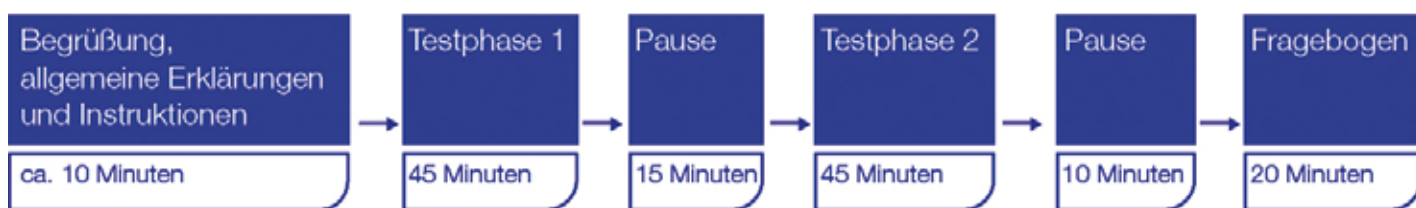
Im Jahr 2009 waren in Österreich 142 209 Lehrlinge beschäftigt, darunter 50 536 weibliche.

Stelle die absoluten Häufigkeiten der männlichen und weiblichen Lehrlinge in einem Stabdiagramm dar!

Lehrlinge in Österreich 2009



Beispiel Item (weitere freigegebene Items finden Sie unter: <https://www.bifie.at/node/460>)



Ablauf der Standardüberprüfung in Mathematik

wie er bei der Baseline 8-Überprüfung der Bildungsstandards eingesetzt wurde, finden Sie unter www.ph-ooe.at/zentren/bildungsstandards/downloads.html.

Ergebnisrückmeldung

Eines der Hauptziele der Überprüfung der Bildungsstandards ist es, jeder einzelnen Schule fundierte Ergebnisrückmeldungen zu vermitteln, um damit die standortbezogene Schulentwicklung zu unterstützen. Deswegen wird die Testung flächendeckend und in dreijährigen Zyklen durchgeführt. Der Anspruch geht also dahin, dass die Ergebnisse der Überprüfung angenommen und genutzt werden, in der Erwartung, dass sie ein produktiver Beitrag für Qualitätssicherungs- und Entwicklungsprozesse am jeweiligen Standort sind.

Was nicht beabsichtigt ist

Die Bildungsstandards beziehen sich auf grundlegende Kompetenzen und

decken somit nicht die gesamte Breite des jeweiligen Unterrichtsgegenstandes ab. Die Ergebnisse dürfen daher auch nicht – wie in der Verordnung der Bildungsstandards ausgeführt – als Grundlage für die Leistungsbeurteilung von Schülerinnen und Schülern herangezogen werden.

Da die Überprüfung nur einen bestimmten Teil des Unterrichts erfasst, eignen sich die Ergebnisse weder für eine dienstrechtliche Leistungsbewertung der Lehrerinnen und Lehrer, noch für ein Ranking zwischen Schulen. Vielmehr soll den Schulleiter/innen und Kollegien ein Instrument in die Hand gegeben werden, das ihnen bei ihrer Unterrichts- und Schulentwicklung hilft.

Lernprozess für alle Beteiligten

Die flächendeckende Testung und Rückmeldung stellt ein Novum im österreichischen Schulsystem dar. In die mehrjährige Entwicklung und Erpro-



MAXIMILIAN EGGER
Landeskoordination
Bildungsstandards
Leiter des Zentrums für
Bildungsstandards an
der PH OÖ

bung sowohl der Bildungsstandards als auch der Testitems waren von Beginn an Lehrer/innen und Pilotschulen intensiv einbezogen. Nun geht es darum, Erfahrungen mit der Testung selbst sowie mit der Rückmeldung der Ergebnisse und ihrer Re-Integration in die schulischen Entwicklungsprozesse zu gewinnen. Die Abläufe und Vorgangsweisen sind in der Fläche noch nicht erprobt, sie werden in den kommenden Jahren in Abstimmung mit den Beteiligten weiterentwickelt werden müssen. ■

Quelle: <https://www.bifie.at/node/1514>



**Eine erstklassige Behandlung
gibt es nur selten nebenan.**



TOP MED Zusatzversicherung zur öö Lehrer-Kranken- und Unfallfürsorge

- ⊕ Sonderklasse Zweibettzimmer im Krankenhaus Ihrer Wahl in ganz Österreich
- ⊕ Arztbehandlungen (Ordination, Hausvisite)
- ⊕ Medikamente
- ⊕ Heilbehelfe
- ⊕ Zahnbehandlung
- ⊕ Rehabilitation

Nähere Infos bei Frau Sichler unter 050 350-42383, bei Herrn Bamminger unter 050 350-42240, auf www.wienerstaedtische.at oder bei Ihrem Berater.

IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN

WIENER 
STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

Bildungsstandards in den Medien

Zwei oberösterreichische Tageszeitungen berichteten sehr umfangreich zu den bevorstehenden Testungen der Bildungsstandards.

Oberösterreich ist bei diesen Testungen, die österreichweit erstmals durchgeführt werden, wieder einmal Vorreiter mit einer eigens entwickelten Evaluierung. 48 Testaufgaben sollen Aufschluss über die Kompetenzen in Mathematik geben. Das Ergebnis wird im Dezember 2012 vorliegen.

Bildungsstandards werden heuer erstmals getestet • Neues Modell soll bei Schwächen sofort greifen

Oberösterreich hat sein eigenes „PISA“

Die PISA-Studie sucht heuer wieder Oberösterreich heim, doch hierzulande geben die Pädagogen nicht mehr viel auf diese Ergebnisse. Stattdessen werden die Schüler nach alternativen Methoden getestet: Neben den österreichweiten Bildungsstandards wird auch eine eigens ob der Enns entwickelte Evaluierung durchgeführt.

Mit Tests in Mathematik startet heuer im Mai die Überprüfung der Bildungsstandards in allen achten Schulstufen. Später folgen Englisch und Deutsch, ab dem nächsten Jahr werden auch die vierten Klassen getestet. Das Ergebnis soll vor allem Lehrern und Direktoren zeigen, wie viele ihrer Schüler die Standards erreichen: „Außerdem sieht man, wie Schulen mit ähnlichen Rahmenbedingungen abschneiden. Man kann ja nicht Apfel mit Birnen vergleichen. Da geht es um Migrantenanteil, Größe und Geschlechteraufteilung“, erklärt Maximilian Egger von der Pädagogischen Hochschule das komplexe Auswertungssystem. Die Ergebnisse sollen helfen, Schwachstellen zu finden und auszumergen, etwa Lehrer fortzubilden. Schul-Rankings soll es nicht geben.

Das die Kinder bei diesen Überprüfungen aber erst am Ende einer Schulstufe getestet werden, stößt den oberösterreichischen Pädagogen sauer auf, und sie entwickelten „Evaluation Schulmodell OÖ“: „Dabei begleiten wir die Kinder, prüfen gleich zu Beginn der Hauptschule, wo sie stehen. Nach zwei Jahren testen wir nochmals, schauen, ob unsere Maßnahmen gegriffen haben“, weiß

Johann Engleitner von der PHÖÖ. „Außerdem werden auch soziale Werte wie Klassengemeinschaft oder Lern-

klima abgefragt“, findet auch Landesschulratspräsident Fritz Enzenhofer das Projekt durchaus sinnvoll.

Geplante Streichung in Neuen Mittelschulen

Kampf um Schulfach „Haushalt“

Keine Freude hat der oberösterreichische Landesschulratspräsident Fritz Enzenhofer mit der beabsichtigten Streichung des Faches „Ernährung und Haushalt“ für die Neuen Mittelschulen. Er hält das traditionelle Schulfach für besonders wichtig: „Wir

brauchen eher mehr solche Angebote als dass wir es uns leisten können, hier zu kürzen.“ Immerhin sei bereits jedes fünfte Kind zu dick, jedes zehnte leide an krankhaftem Übergewicht: „In diesem Fach lernen die Schüler ja auch, wie man sich gesund ernährt.“

Bildungsstandards: Start mit Mathematik

Am 23. Mai wird es für die Schüler der 8. Schulstufe ernst. 48 Testaufgaben sollen Aufschluss

über ihre Kompetenzen geben — Ergebnisse im Dezember

Von Michaela Echlbauer

Die Klagen, dass Jugendliche mit zu wenig Wissen die Schule verlassen, werden immer lauter. Daher wurden bereits 2009 Bildungsstandards gesetzlich verordnet. Nach einer mehrjährigen Vorbereitungszeit wird es nun am 23. Mai ernst. Rund 90.000 Schülerinnen und Schüler der 8. Schulstufe an 1439 Haupt- und Neuen Mittelschulen sowie an den AHS treten zum ersten Mathematiktest an. Um einen österreichweiten — völlig anonymen — Vergleich erzielen zu können, muss der Testablauf exakt gleich sein.



Am 23. Mai heißt es für die Schüler der 8. Schulstufe, ihr Können in Mathematik unter Beweis zu stellen. Damit werden zum ersten Mal die Bildungsstandards überprüft.

90 Minuten Zeit für 48 Mathematik-Aufgaben

Es sind 48 Aufgaben innerhalb von 90 Minuten ohne Hilfe des Lehrers zu lösen. Im Anschluss gibt es einen so genannten „Kontextfragebogen“, in dem jene Faktoren erhoben werden, die Auswir-

Schule aktuell

in: schuleaktuell@volksblatt.at

Zusagenodes für Online-Ergebnisse

○ Jeder Schüler bekommt ein Aufgabenheft mit einer individuellen Nummer. Diese muss er sich aufbewahren, um später sein persönliches Testergebnis Online nachsehen zu können“, erklärt Maximilian Egger, Landeskoordinator für Bildungsstandards in OÖ, dem VOLKSBLATT. Da es keine anderen Aufzeichnungen gibt, wer welche Nummer hat, geht bei einem Verlust der Nummer de facto auch die individuelle Auswertung verloren.

○ Die Lehrer erhalten die Testergebnisse ihrer Gruppen/Klassen. Darin sind die Leistungen der Schüler ins Fach und in den einzelnen Kompetenzbereichen (siehe Grafik rechts) anonym ersichtlich.

○ Die Direktoren erhalten das Schulergebnis und die Ergebnisse der Gruppen/Klassen im Vergleich mit dem Österreichschnitt. Im Bericht, wie das erzielte Ergebnis

anonymisiert, dass außer für den Schüler selbst kein Rückschluss auf den Einzelnen gemacht werden kann. Ebenso ist ein Schulranking ausgeschlossen. Für die Aussagekraft sind mindestens fünf Schüler pro Lerngruppe nötig.



Maximilian Egger, Landeskoordinator für Bildungsstandards in OÖ

Mathematikaufgabe aus der Testphase. Mit dieser Aufgabenstellung wird überprüft, ob die Schüler in der Lage sind, verschiedene Messgrößen in Form einer Begründung miteinander in Verbindung zu bringen. Richtige Lösung: 250 cm³ = 2500 cm³ und dies ist kleiner als 3000 cm³.

In zwei Gefäßen A und B befindet sich jeweils eine Flüssigkeit — siehe Abbildung.

Begründe, warum sich in Gefäß B mehr Flüssigkeit befindet als in Gefäß A.

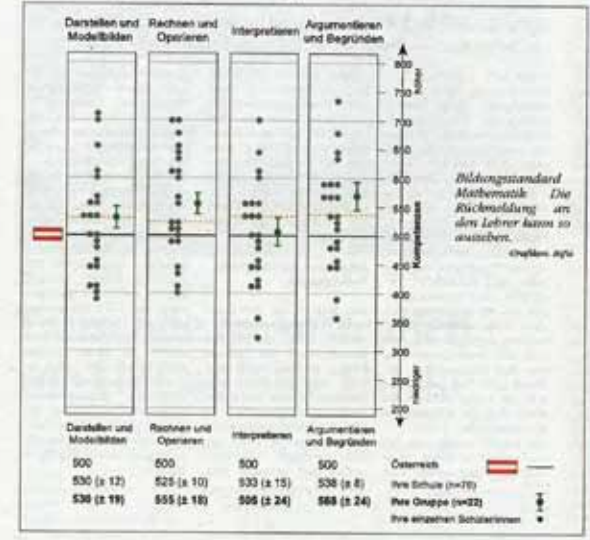
Wieviele der richtigen Antworten ist?

... drei Gefäß B größer ist.

... 250 dl = 2.500 cm³ und dies ist höher als 3.000 cm³.

... 1 dl = 1 cm³.

... 1 cm³ = 100 dl.



über auch die Erwartungshaltung für die jeweilige Klasse aufgrund der Voraussetzungen (z. B. Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund) ausgewiesen und auf die Kompetenzbereiche heruntergebrochen.

○ Die Schulleistungsberichte erhalten eine Übersicht über die Ergebnisse der Schulen in ihrem Aufsichtsbereich und jenen Teil der Schulberichte, die keinen Rückschluss auf einzelne Klassen zulassen.

○ Zudem gibt es Landes- und Bundesberichte.

Erkenntnisse für die jeweilige Schulentwicklung

Die Ergebnisse der Bildungsstandards dienen weder zur Benotung der Schüler, noch zur Beurteilung der Lehrer, sondern aus den Ergebnissen sollen die Lehrer eines Schulstandortes gemeinsam ableiten, was an Unterrichts- und Schulentwicklung notwendig ist. Die getesteten Schüler sind zu dem Zeitpunkt, an dem die Ergebnisse vorliegen, meist bereits in anderen Schulen oder sonst wo.

Qualität des Unterrichts wird augenscheinlich

Ziel dieser komplexen Auswertung ist es, einerseits die Anonymität zu wahren, andererseits aber den Lehrern vor Augen zu führen, wo es konkreten Nachholbedarf gibt. Die Grafik oben zeigt etwa, dass die abgebildete Klasse in drei Kompetenzbereichen besser als der Schulschnitt ist, allerdings im „Interpretieren“ ein Nachholbedarf besteht“, erläutert Egger.

Die Testung wird in 90 Prozent der Schulen von Lehrkräften der jeweiligen Schule, die aber das gezielte Fach und nutzt auch die getestete Klasse nicht unterrichten dürfen, nach strengen Kriterien durchgeführt. Das Testpaket wird versiegelt an die Schule geliefert, so dass die Fragen nicht frühzeitig hinaus dringen. Zehn Prozent der Schulen werden durch eine externe Testleitung seitens des BBE überprüft, zudem ist eine Qualitätsprüfung eingebaut.

In der 8. Schulstufe ist für 2013 die Überprüfung der Bildungsstandards in Englisch, für 2014 in Deutsch vorgesehen.

Die 4. Schulstufe in der Volksschule wird 2013 in Mathematik und 2014 in Deutsch getestet.

OÖ: Spezielle Evaluierung

Unabhängig von den Bildungsstandards, die 2012 österreichweit erstmals überprüft werden, wendet der OÖ. Landesschulrat eine eigene Evaluierung an. Seit drei Jahren werden an 60 Hauptschulen ganz gezielt die Kompetenzen der jeweiligen Schüler überprüft. Die Ergebnisse sind bewusst nicht anonym, weil es, so Johann Engleitner von der Pädagogischen Hochschule OÖ, darum geht, dass der Lehrer jedes Kind individuell fördern kann. Beim Eintritt in die Hauptschule werden die unterschiedlichen Kompetenzen der Kinder abgefragt. Als Vergleichsbasis wird eine deutsche Messlatte herangezogen. Für den Lehrer ist klar ersichtlich, welcher Schüler wo Stärken und Schwächen hat. Somit soll versucht werden, die weniger Begabten durch gezielte Förderung auf den nötigen Level zu bringen, aber auch die Leistungen der besonders Talentierten sollen dabei nicht ins Hintertreffen geraten. Im Folgejahr werden die Eltern einbezogen und über die Freude der Kinder, in die Schule zu gehen, gefragt. Zu Beginn der 3. Klasse werden die Kompetenzen erneut überprüft. Es soll sich zeigen, ob die Fördermaßnahmen gegriffen haben, wenn nicht, bleiben noch zwei Jahre bis der jeweilige Schüler aus der Schule kommt.



Foto: Bildbüro

Züricher Erklärung von GÖD (Österreich), VBE (Deutschland), LCH (Schweiz)

Lehrerverbände lehnen Schulrankings ab

Die drei Lehrerverbände GÖD (Österreich), VBE (Deutschland), LCH (Schweiz) halten obligatorische flächendeckende Schultests für nicht zielführend. Dies ist das Ergebnis des trinationalen Treffens der Verbandsspitzen im Dezember 2011 in Zürich, das in der sogenannten „Züricher Erklärung“ 2011 beschrieben wurde. Leistungstests, die zu einem bestimmten Zeitpunkt an sämtlichen Schulen durchgeführt werden, führen aus Sicht von

GÖD, VBE und LCH in der Regel zu einem fruchtlosen Wettbewerb und überflüssigen Rankings zwischen den Schulen oder möglicherweise sogar zwischen Klassen einzelner Schulen.

Nach Meinung der Verbände werden mit solchen Rankings insbesondere Schulen aus sozial benachteiligten Regionen und Stadtteilen öffentlich abgestraft und demotiviert. „Leistungstests machen dann Sinn“, so Kimberger, Bundesvorsitzender der



Gewerkschaft Pflichtschullehrerinnen und Pflichtschullehrer (GÖD), „wenn sie der individuellen Förderung dienen. Um aussagekräftige Impulse für die Schulentwicklung zu bekommen, genügen Stichproben an einzelnen Schulen.“ Dies hätten PISA, TIMSS und verschiedene Langzeituntersuchungen deutlich gemacht. „Zeitpunkt und Anlage von Tests müssen so gesetzt werden, dass nicht nur das unterrichtet und gelernt wird, was sich gut messen lässt“.

Die drei Lehrerverbände unterstützen hingegen die Möglichkeit, dass sich Lehrkräfte und Schulen mit anderen Kollegien vergleichen können, die unter ähnlichen Bedingungen unterrichten. Um die komplexen anspruchsvollen Bildungsaufgaben bewältigen zu können, benötigen sie die entsprechenden Instrumente und Ressourcen, aber keine Rankings.

Seit einigen Jahren kommen die Spitzen der Lehrerverbände GÖD, VBE und LCH zu gemeinsamen Treffen zusammen, um sich über berufs- und bildungspolitische Themen auszutauschen. Die Gespräche eröffnen unterschiedliche Blickwinkel auf gleiche oder ähnliche Probleme und führen oft zu gemeinsamen Lösungsansätzen.

Gemeinsame Erklärungen gab es deshalb bereits zu den Themen „Leitbild für den Lehrerberuf heute“ (Wien 2008) und „Lehrermangel“ (Zürich 2010) ■

Paul Kimberger, Bundesvorsitzender





GÖD Gewerkschaft
Öffentlicher Dienst
Lehrerinnen und Lehrer



LCH
Dachverband
Schweizer
Lehrerinnen
und Lehrer



Züricher Erklärung zu Schulleistungstests

In Deutschland, in Österreich und in der Schweiz werden zurzeit obligatorische Schulleistungstests geplant oder sie sind bereits realisiert. Offiziell werden sie als Tests zur individuellen Förderung und für die schulinterne Qualitätsentwicklung angepriesen. In Wirklichkeit aber werden diese Schulleistungstests zu einem Schulranking und möglicherweise gar zu einem Klassenranking führen. Denn viele Tests müssen von den Schulen flächendeckend zum gleichen Zeitpunkt durchgeführt werden. Mit dem immer rigoroser durchgesetzten Öffentlichkeitsprinzip für staatliche Daten lässt sich trotz anderslautender Regelungen ein Schulranking wahrscheinlich nicht vermeiden. Fachleute meinen, dass im besten Fall noch etwas Zeit gewonnen werden kann, bis die ersten Daten auf verschiedenen Ebenen herausgegeben werden.

Diese schleichende Entwicklung in Richtung vollendete Tatsachen wollen die drei Verbände LCH (Schweiz), GÖD (Österreich) und VBE (Deutschland) nicht hinnehmen. Schulrankings, insbesondere ohne Kenntlichmachung sozioökonomischer Indizes, führen zu einem sinnlosen Wettbewerb, wie das kürzlich durchgeführte Bildungsranking der Bertelsmann Stiftung gezeigt hat. Was können Schulen dafür, wenn sie in sozial benachteiligten Stadtteilen oder ökonomisch schwachen Landesgegenden liegen? Wie sollen Lehrpersonen zur Inklusion und Integration motiviert werden, wenn sie nachher mit durchschnittlich schlechteren Klassenleistungen öffentlich abgestraft werden?

PISA, TIMMS oder Langzeituntersuchungen zu einzelnen Kindern arbeiten mit Stichproben. Dieses Vorgehen verhindert Rankings von Schulen. Trotzdem können die Resultate wichtige Impulse für die Schulentwicklung geben. Dass sich Lehrpersonen und Schulen mit anderen Kollegien vergleichen können, die unter *ähnlichen* Bedingungen unterrichten, unterstützen wir ebenfalls. Die Grenzen von Schulleistungsmessungen müssen aber klar gesehen werden: Tests messen immer nur das, was sie messen können, nämlich den überhaupt messbaren momentanen Stand des Lernerfolgs. Je differenzierter ein Themenbereich, je anspruchsvoller eine Leistung, desto schwieriger die Qualifizierung: Wie bewertet man Bewegung, Kreativität, Gestalten, Musik oder soziale Kompetenzen? Schulleistungstests müssen zudem so angelegt sein, dass ein „teaching to the test“ verhindert wird und nicht nur das unterrichtet und gelernt wird, was sich gut messen lässt. Dies hätte eine Nivellierung zur Folge. Auch muss der Zeitpunkt für Schulleistungstests so gewählt werden, dass die gewonnenen Erkenntnisse zur Förderung der Getesteten genutzt werden können. Im Gegensatz dazu ist es bisher oftmals so, dass solche Tests erst am Ende einer Leistungsperiode oder Schulstufe angesetzt werden und damit kein Nutzen für die offiziell propagierte individuelle Förderung entstehen kann.

Die drei Verbände VBE, GÖD und LCH fordern daher, Leistungstests in Schulen mittels Stichproben und unterschiedlichen Zeitpunkten so einzusetzen, dass Schulrankings gar nicht möglich sind. Tests für einzelne Schülerinnen und Schüler sollen ausschliesslich der individuellen Förderung dienen. Lehrerinnen und Lehrer müssen heute komplexe und anspruchsvolle Bildungsaufgaben bewältigen. Sie brauchen endlich die dafür nötigen Instrumente und Rahmenbedingungen zur individuellen Förderung und keine Rankings.

Zürich, 31. Januar 2012

Paul Kimberger
Bundesvorsitzender
Pflichtschullehrer/innengewerkschaft
GÖD
Gewerkschaft Öffentlicher Dienst
www.goed.at

Beat W. Zemp
Zentralpräsident
LCH
Dachverband Schweizer
Lehrerinnen und Lehrer
www.lch.ch

Udo Beckmann
Bundesvorsitzender
VBE
Verband
Bildung Erziehung
www.vbe.de

Frauenfeindliche „Reformen“

Sogenannte „Reformen“, man kann sie auch als Einsparungen bezeichnen, einige Politiker nennen es auch Stabilitätspakt oder auch Novelle, benachteiligen die weiblichen Kolleginnen massiv! Es ist für mich wirklich verwunderlich wie nachstehend geschilderte Entscheidungen in solcher Art und Weise getroffen werden können.

Die erste äußerst frauenfeindliche Veränderung betrifft die **Jubiläumszuwendung**:

Für jene Kolleginnen die nach der sogenannten Langzeitversichertenregelung („Hacklerregelung“) in Pension gehen können, werden für das Erreichen der 40 beitragsgedeckten Jahre gerechterweise Kindererziehungszeiten angerechnet. Diese werden jedoch nicht für die Jubiläumszuwendung angerechnet (Ausnahme: Mutterschaftskarenzurlaub)! Bis zum 31. 12. 2011 genügten bei dieser Pensionsregelung mindestens 35 Jahre ab dem errechneten Jubiläumstichtag, um die Jubiläumszuwendung (= 4 Monatsbezüge) anlässlich der Pensionierung zu erhalten. Diese Regelung wurde im Rahmen der Verhandlungen zur Gehaltserhöhung gestrichen und ab 1. 1. 2012 ist es notwendig, tatsächlich 40 Jahre ab Jubiläumstichtag aufzuweisen, um die Jubiläumszuwendung zu erhalten.

Kolleginnen, die längere Karenzurlaube zur Kinderbetreuung während ihrer Dienstzeit hatten, erreichen jedoch im Vergleich zu ihren männlichen Kollegen diese erforderlichen Jahre für die Jubiläumszuwendung nicht! Die meisten Männer hingegen erreichen die 40 Jahre, manche davon nur dadurch, dass sie ihren Pensionsantritt einige Monate verschieben. Viele Frauen hingegen müssten Ihren Pensionsantritt um zwei oder mehr Jahre verschieben oder haben überhaupt keine Chance die 40 Jahre vor dem Erreichen des Regelpensionsalters (65 Jahre) zu erfüllen!

Die zweite frauenfeindliche „Reform“ steht für die sogenannte **Korridorpension** ins Haus:

Bislang sind 37,5 ruhegenussfähige Jahre Bedingung, um mit dem vollende-

ten 62. Lebensjahr die Korridorpension in Anspruch nehmen zu können. Diese 37,5 ruhegenussfähigen Jahre sollten jetzt im Rahmen des Stabilitätspaktes schrittweise auf 40 Jahre erhöht werden. – Wiederum eine eklatante Benachteiligung der Frauen!

Die Erklärung dazu: Kindererziehungszeiten (Karenzurlaube) werden für ruhegenussfähige Zeiten lediglich im Ausmaß des Mutterschaftskarenzurlaubes berücksichtigt, darüber hinaus gehende Karenzurlaube finden bei dieser Berechnung keine Berücksichtigung! Das bedeutet wiederum für Kolleginnen, die sich längere Zeit der Kindererziehung gewidmet haben, dass sie mit 62 Jahren diese erforderlichen 40 ruhegenussfähigen Jahre nicht erreichen werden und in weiterer Folge auch mit diesem Lebensalter nicht in Pension gehen können!

An und für sich wird im öffentlichen Dienst die Gleichberechtigung gelebt und ist auch gesetzlich definiert. Auch die Tatsache, dass Einsparungen und Reformen notwendig sind, will ich nicht in Frage stellen. Ich bin aber entsetzt, dass nun plötzlich solche frauenfeindlichen Regelungen getroffen werden! Gerade den

Pflichtschullehrerbereich, in dem Frauen die große Mehrheit bilden, treffen diese Maßnahmen besonders hart! Ich frage mich, ob es wirklich allen Verantwortlichen in der Politik bewusst ist, welcher Benachteiligung der Frauen sie zugestimmt haben!

Als Landesobfrau des CLV und als CLV-Personalvertreterin und natürlich auch als Frau mache ich mit Nachdruck auf diese eklatanten Verschlechterungen aufmerksam und hoffe, dass von Regierungsseite auch Einsicht kommt und die Gleichberechtigung weiter im öffentlichen Dienst gut gelebt werden kann! Mit diesen Regelungen machen wir einen enormen Rückschritt in die Richtung gegen Gleichberechtigung! ■

*Johanna Müller
CLV-Landesobfrau*



Johanna Müller:
Professionelle
Kompetenz als
Grundlage zur
Meinungsbildung



Leseförderung konkret!

Polyschüler als Vorleser für Volksschüler

Im Rahmen der Leseförderung entstand schulübergreifend zwischen der Volksschule 1 und der Polytechnischen Schule Gallneukirchen ein interessantes Projekt: Die Schüler der Polytechnischen Schule erfanden in einer Art Schreibwerkstatt Geschichten über das Schloss Riedegg. Gespenster und Geister waren neben Rittern und schönen Burgfräulein die Hauptakteure. Die Geschichten wurden von der EDV-Gruppe in einem Buch mit dem Titel

„Riedegger Geschichten“ gestaltet und gedruckt.

Am 20. Dezember besuchten die Polyschüler die 2. und 3. Klassen der Volksschule und lasen den Schülern daraus vor. Sie fanden begeisterte und interessierte Zuhörer in den „Kleinen“ und waren überrascht, wie gut sich die Volksschüler die einzelnen Geschichten merken!

Da der Schauplatz sämtlicher Geschichten das Schloss Riedegg ist, ist eine weitere Zusammenarbeit ange-



dacht: Vielleicht besuchen die Volksschüler im Rahmen eines Schulausfluges einmal das Schloss Riedegg, wo angeblich so viele Gespenster und Geister ihr Unwesen treiben und tapfere Ritter schöne Burgfräulein vor Drachen und anderen Gefahren retten! ■



Oberösterreichs Schulen setzen Lese.Zeichen

Im laufenden Schuljahr steht die Förderung der Lesekompetenz unserer Kinder im Mittelpunkt. Das vom Landesschulrat OÖ initiierte und von Buch. Zeit (Lesekompetenzzentrum OÖ) umgesetzte Schwerpunktjahr steht unter dem Titel „Lese.Zeichen“ und möchte durch verschiedene Aktivitäten, Projekte und Informationen das Lesen als Schlüsselkompetenz jeder Bildung noch stärker ins Bewusstsein bringen.

Schulentwicklungsprojekte ermutigen dazu „eingefahrene“ Wege zu verlassen.

Schulentwicklung heißt, neue Wege beschreiten, Lehren und Lernen anders denken, Haltungen ändern. 51 Volksschulen aus ganz Oberösterreich haben sich, wie berichtet, im Juni 2011 auf diesen herausfordernden Weg gemacht und sind dabei ihr standortbezogenes Schulentwicklungsprojekt mit dem Schwerpunkt Leseförderung in die Praxis umzusetzen. Unterstützt durch Projektbegleitung und durch regelmäßige, begleitende Fortbildungen suchen sie einen möglichst effizienten und erfolgreichen Weg

individueller Leseförderung. In den begleitenden Fortbildungen ging es bisher einerseits um die Diagnosekompetenz und den praktischen Einsatz des digitalen Leseförderprogramms „Lesikus“ und andererseits um Ideen und Beispiele, wie Individualisierung im Leseförderunterricht praktisch umgesetzt werden kann. Rückmeldungen und die Diskussion der beteiligten Kolleginnen und Kollegen zeigen, dass sich durch die intensive Auseinandersetzung mit dem Thema schon einiges bewegt hat. Besonders interessant ist die so unterschiedliche und kreative Umsetzung von Ideen im didaktischen und vor allem auch im organisatorischen Bereich in den verschiedenen Volksschulen. Es zeigt sich, dass vieles möglich ist, wenn es gelingt sich von eingefahrenen Wegen und lieb gewonnenen „Traditionen“ zu verabschieden, um Unterricht den individuellen Bedürfnissen der Kinder stärker anzupassen. Lese. Impulse ist auf jeden Fall ein spannendes Schulentwicklungsprojekt, das natürlich schulintern aber auch extern wissenschaftlich begleitet wird. Im Mai/Juni wird es die zweite externe Testung der

Lesekompetenz von Schülerinnen und Schülern an ausgesuchten Schulen geben. Man darf gespannt sein, mit welchen Erkenntnissen und Ergebnissen dieses Projekt nach den geplanten zwei Jahren aufwarten kann.

Lese.Zeichen motiviert zu vielfältigen Aktivitäten

Viele Schulen haben in diesem Jahr besondere Leseinitiativen gestartet und oft sind gute praktische Ideen Inspiration für andere Schulen diese aufzugreifen, den eigenen Bedürfnissen anzupassen und umzusetzen. Ein praktisches Beispiel aus Gallneukirchen soll stellvertretend für viele andere Aktivitäten an oö. Schulen hier kurz vorgestellt werden.

Im Rahmen der Leseförderung entstand schulübergreifend zwischen der Volksschule 1 und der Polytechnischen Schule Gallneukirchen ein interessantes Projekt. Die Schülerinnen und Schüler der Polytechnischen Schule verfassten im Rahmen einer Schreibwerkstatt Geschichten rund um das Schloss Riedegg. Natürlich sind in diesen Geschichten Gespenster, Ritter und schöne Burgfräulein die Hauptakteure. Die EDV-Gruppe fasste diese Erzählungen zu einem Buch mit dem Titel „Riedegger Geschichten“ zusammen. Liebevoll gestaltet wurde es schließlich gedruckt. Am 20. Dezember 2011 besuchten dann die PTS-Schülerinnen und Schüler die 2. und 3. Klassen der Volksschule und lasen den Kindern aus ihrem Werk vor. Sie fanden in den „Kleinen“ begeisterte und interessierte Zuhörer und waren über das tolle Echo überrascht. Da der Schauplatz sämtlicher Geschichten das Schloss Riedegg ist, ist eine weitere Zusammenarbeit angedacht. Überlegt wird zum Beispiel ein Besuch der Volksschüler im Rahmen eines Schulausfluges im Schloss Riedegg. Dort können sie sich dann selbst davon überzeugen, ob Gespenster und Geister ihr Unwesen treiben und tapfere Ritter schöne Burgfräulein vor Drachen und anderen Gefahren retten.

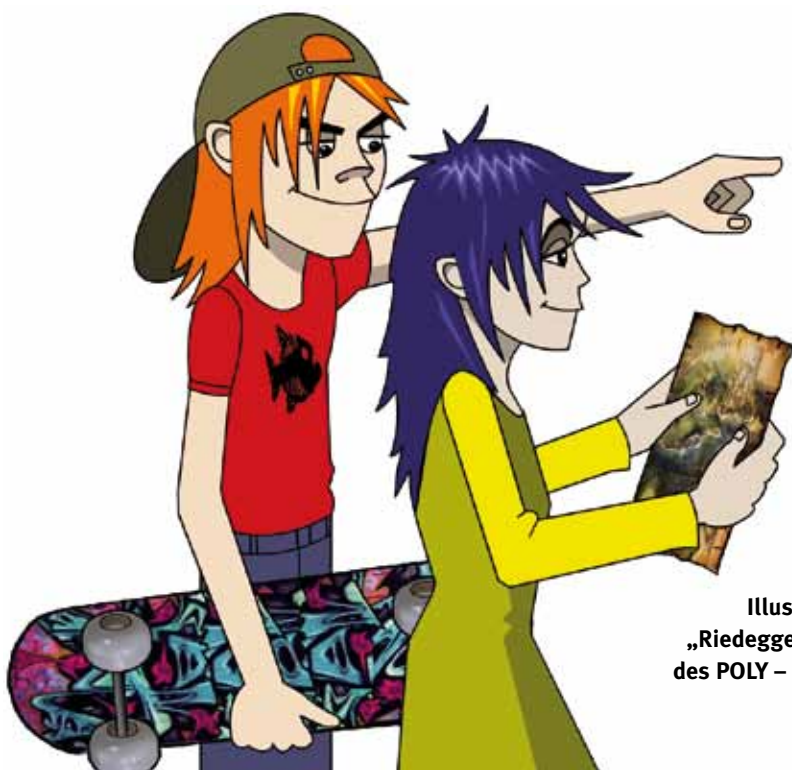


Illustration aus den „Riedegger Geschichten“ des POLY – Gallneukirchen

Leseförderung muss allen ein Anliegen sein!

Ein Teil des Angebots von Buch.Zeit in diesem Lese.Zeichen Jahr wendet sich vor allem an die Lehrerinnen und Lehrer. Bereits Ende November 2011 haben alle Volksschulen in OÖ die Broschüre „Auf den Anfang kommt es an – Basis für einen erfolgreichen DAZ-Unterricht“ erhalten. Auch hier haben einige Rückmeldungen gezeigt, dass damit einem Bedürfnis von Lehrerinnen und Lehrern Rechnung getragen wurde. Besonders positive Reaktionen gab es zu dem in der Broschüre vorgestellten Material „Wort & Laut Detektive®“.

Unter dem Titel „Vorlese.Zeit“ ist eine weitere Broschüre bereits auf dem Weg in die Kindergärten. Hier steht das Bilderbuch im Mittelpunkt. Praktische Beispiele mit vielen Tipps und Ideen zur literarischen Früherziehung sollen die Kindergartenpädagoginnen dazu motivieren, noch bewusster und intensiver mit dem Bilderbuch zu arbeiten.

Und schließlich wird auch in diesen Tagen die Broschüre „Schlüsselkompetenz. Lesen – Lesen in allen Unterrichtsgegenständen“ an alle Schulen der

Sekundarstufe 1 weitergegeben. In ihr sind grundlegende Informationen zur Leseförderung zusammengefasst, auf die alle Lehrerinnen und Lehrer achten sollten, wenn sich ihre Schülerinnen und Schüler mit Texten beschäftigen.

Rekordbeteiligung beim „Magischen Buch“

Einen neuen Weg hat Buch.Zeit mit dem Internetspiel „Das magische Buch“ beschritten. Die über 400 Aufgaben sowie die Grafiken kommen von Buch.Zeit und die technische Umsetzung wurde von der edugroup bewerkstelligt. Am 24. Jänner 2012 wurde das Spiel gestartet. Wöchentlich gilt es nun eine Episode durchzuspielen und Aufgaben zu lösen. Bis zur Hälfte des Spiels ist das Echo überraschend positiv. Bereits über 7.000 Schülerinnen und Schüler haben sich eingeloggt und versuchen durch Internetrecherche die gar nicht so einfachen Aufgaben zu lösen und bis zum 15. April bis zum magischen Buch zu kommen. Ab dem 16. April werden dann die Preisträger gezogen. Immerhin geht es um zwei Samsung Galaxy Pad, drei Sony Reader, 15 Pakete mit



HERMANN PITZER
Hauptschullehrer
Lesepädagoge
Miterfinder und Organisator von Lesetopia und Buch.Zeit

Hörbüchern und Büchern und dem tollen Hauptpreis – vier Tage für die ganze Klasse auf Burg Kreuzen im Mühlviertel. Den glücklichen Gewinnern werden ihre Preise am 20. April im Rahmen der Abschlussveranstaltung von Lese.Zeichen überreicht.

Zum Schluss sei noch auf ein Projekt hingewiesen, das Buch.Zeit gemeinsam mit dem Kulturverein Piberstein durchführen wird. Vom 11. – 14. Juni 2012 wird zu einer „Gespenstischen Lesereise durch Burg Piberstein“ eingeladen. Klassen von der 3. – 6. Schulstufe können daran teilnehmen. Es gilt in fünf Stationen „Leseaufgaben“ zu lösen und anschließend gibt es gespenstische Erzählungen von Märchenerzählerin Claudia Edermayer. ■

erleben - erholen - genießen



SEEHOTEL
WEYREGG

Informationen und Buchungen:
Tel: 07664 / 22 04, Fax: 07664 / 22 04-30
E-Mail: office@seehotel-weyregg.at
www.seehotel-weyregg.at

Urlaub bei Freunden

Ihr Urlaubshotel
am Attersee



Präsidium – oberstes Leitungsorgan des Christlichen Lehrervereines

Auf vielfachen Wunsch unserer Mitglieder präsentieren wir das CLV-Präsidiums

(inkl. kooptierte Mitglieder) – Stand 30. November 2010

① **Maximilian Egger**, Vorsitzender der Obleutekonferenz, CLV Bezirksobmann Wels-Land, Leiter des Zentrums für Bildungsstandards OÖ, Landeskoordinator

② **Albert Arzt**, Kassier, Vorsitzender des Zentralausschusses für BPS sowie Vorsitzender Bundesleitung Lehrgewerkschaft BPS, Mitglied im LSR-Kollegium

③ **Judith Roth**, Landesobmann-Stv., Vors. der Landesleitung der Lehrgewerkschaft BPS, Vorsitzende der FCG/OÖ, Mitglied im LSR-Kollegium

④ **Michael Andexlinger**, Veranstaltungsreferent, Mitglied im Zentralausschuss für APS sowie in der Landesleitung der Lehrgewerkschaft APS

⑤ **Dr. Hans Schachl**, Stellvertreter Landesobmann, Rektor der Pädagogischen Hochschule der Diözese

⑥ **Walter Utz**, Organisationsreferent, Schriftführer

⑦ **Doris Baumann**, Leiterin des CLV Sozialfonds und der SALE, Mitglied im Zentralausschuss für APS und in der Landesleitung der Lehrgewerkschaft APS

⑧ **Johanna Müller**, Landesobfrau, Stv. Vorsitzende im Zentralausschuss für APS, Mitglied der Landesleitung der

Lehrgewerkschaft APS, Mitglied im LSR-Kollegium

⑨ **Franz Rosenthaler**, kooptierter Vertreter des Vereins für Kindergarten- und Horterzieher (VKE)

⑩ **Mag. Stefan Leidenmühler**, Geistlicher Konsulent des CLV, Fachinspektor für Religion,

⑪ **Fritz Enzenhofer**, Landesobmann des CLV, Amtsf. Präsident des Landesschulrates, Vorsitzender der Runde der ÖVP Präsidenten und Vizepräsidenten der LSR

⑫ **Franz Payrhuber**, Vertreter des Landesschulrates, Landesschulinspektor

⑬ **Barbara Pitzer**, Landesschulinspektorin, Landesbeauftragte für Neue Mittelschule

⑭ **Eva Gattringer**, kooptierte Vertreterin des Vereins für Kindergarten- und Horterzieher (VKE), Landtagsabgeordnete

⑮ **Paul Kimberger**, Generalsekretär u. Personalreferent des CLV, Landes- und Bundessektionsvorsitzender der Lehrgewerkschaft APS, Stellvertretender Vorsitzender im Zentralausschuss APS, Aufsichtsratsvorsitzender der LKUF, Mitglied im LSR-Kollegium

⑯ **Dietmar Stütz**, Stv. Vors der GÖD

OÖ, Mitglied im Zentralausschuss für APS und in der Landesleitung der Lehrgewerkschaft APS

⑰ **Peter Baumgarten**, Stellvertretender Vorsitzender im Zentralausschuss APS, Mitglied der Landesleitung der Lehrgewerkschaft APS, Stellvertretender Direktor der LKUF

⑱ **Mag. Wolfgang Schwarz**, Stellvertretender Landesobmann, Informationsreferent, Schriftleiter des Vereinsorganes „Das Schulblatt“, Institutsleiter i.R.

⑲ **Notburga Astleitner**, Landesobmann-Stellvertreterin, Bezirksschulinspektorin, Abgeordnete zum Bundesrat

⑳ **Bernhard Trauner**, (koopt.), Mitarbeiter des Amtsf. Präsidenten im Landesschulrat

㉑ **Michael Weber**, Junglehrervertreter im CLV, Mitglied im Zentralausschuss für APS und in der Landesleitung der Lehrgewerkschaft APS

㉒ **Walter Wernhart**, Vertreter des ZA im Präsidium, Vorsitzender des Zentralausschusses APS, Stellvertretender Vorsitzender der Landesleitung der Lehrgewerkschaft APS, Vorsitzender des Verwaltungsrates der LKUF, Obmann des LUV, Mitglied im LSR-Kollegium ■

CLV-Seminare ein heiß begehrtes Angebot!

CLV-Seminare sind bei Mitgliedern des CLV sehr begehrt. Die Schar der „Seminar-Fans“ wird immer größer! Es hat sich schon herumgesprochen, dass z.B. die Kochseminare, die die Spitzenkochlehrer der Berufsschule Altmünster anbieten, eine wahre Bereicherung sind! Alle Teilnehmer/innen geben beste Rückmeldungen, einige der Teilnehmer/innen sind schon Stammgäste bei den Kochseminaren geworden. Auf besonders große Akzeptanz stoßen auch jene Seminare, die zur Persönlichkeitsbildung beitragen, wie z.B. das Seminar „Rhetorisch gekonnt den Wind aus den Segeln nehmen“ mit Frau Mag. Beatrix Kastrun.

Wir haben im CLV auch spezielle Angebote für jene Kolleginnen und Kollegen, die sich aus der Lehrerrolle hin zur Leiterrolle entwickeln wollen. Eine Schule zu leiten, stellt andere Anforderungen, als im Unterricht tätig zu sein. Hier bieten wir vorbereitend, auch um das Schulleiterauswahlverfahren besonders gut, aber auch um in der neuen Aufgabe als Leiter/in gut zu bestehen,

eine Reihe von Seminaren an: Das Vorbereitungsseminar für den Rechtstest, aber auch Vorbereitungsseminare für die Aufgaben im Assessment-Center sind ein Teil dieser Seminarschiene. Ein anderer Teil bereitet auf die tatsächliche Praxis als neue Schulleiterin bzw. neuer Schulleiter vor. Wir wollen aber auch die bereits tätigen Schulleiterinnen und Schulleiter gut betreuen: Ein Beispiel dafür ist das Seminar „Als Schulleiter/in heute erfolgreich führen“ mit Herrn Mag. Friedmann.

Auch nicht dem Beruf dienende Seminare sind in unserem Angebot enthalten, wie z.B. die „Geheimnisse des guten Stils“, die „Farb- und Schminkberatung“, „Langlaufen für Genießer“ usw. Sehr gute Rückmeldungen der Teilnehmer/innen bestätigen die hohe Qualität der Seminare!

Als CLV-Verantwortliche für die Seminare und Landesobfrau lade ich alle CLV-Mitglieder wieder ganz herzlich ein, die Seminarbroschüre zu studieren bzw. auf der CLV-Homepage nachzuschauen und Anregungen bzw. Begeisterungen für



Zielstrebigkeit und Punktgenauigkeit – Pädagogen müssen flexibel sein



Fallstudien für angehende Leiter/innen oder solche, die es noch werden wollen



Gesetze, Verordnungen, eine Fülle legislatives Material will seminaristisch aufgearbeitet werden



JOHANNA MÜLLER
Landesobfrau,
verantwortlich für
Fortbildung im CLV

Seminare zu holen. Natürlich freuen wir uns über jede Anmeldung, die wir für ein CLV-Seminar erhalten!

Hinweis:

Viele unserer CLV-Seminare zählen für den Tätigkeitsbereich C als Fortbildung bzw. können als solche im Rahmen der notwendigen 15 Stunden Fortbildung außerhalb der Dienstzeit anerkannt werden. Dies wurde auch mit dem Landdenschulrat so vereinbart. ■



Nicht nur auf die Zutaten kommt es an...



Auch Langlaufen benötigt Technik, Humor erleichtert die Sache



Gesundheitsempfinden als Voraussetzung professioneller Grilltechnik

CLV-Generalversammlung

Mittwoch, 30. November 2011, Design Center Linz

5.500 sahen ein



St. Florianer Sängerknaben unter der Leitung von Franz Farnberger

CLV-Landesobmann und Landes-schulratspräsident Fritz Enzenhofer:

„Es geht nicht ums Scheitelknien, aber Kinder müssen Grenzen erfahren, damit sie nicht anderen oder sich selbst weh tun.“

Franz Welser-Möst, Generalmusik-direktor der Wiener Staatsoper über Alois Mühlbacher:

„Ich habe so eine Knabenstimme noch nie gehört in meinem Leben!“



großes Fest!



Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer:

„Es ist entscheidend, dass auf die Volksschule ein starker Fokus gerichtet wird. Dort müssen die Kinder lesen, schreiben und rechnen lernen. Das ist das Fundament, auf dem das gesamte Bildungshaus aufbaut.“



Vizekanzler Dr. Michael Spindelegger:

„Ich kann Ihnen Verhandlungen auf Augenhöhe zusagen. Bei Verhandlungen muss aber von beiden Seiten aufeinander zugegangen werden.“

Fotos: Walter Utz

Pater Dr. Anselm Grün OSB:

„Kinder spüren sehr genau, ob sie der Lehrer mag oder nicht. Nur wenn sie sein Wohlwollen, seine Liebe spüren, öffnen sie sich und lassen sich gerne auf den Unterricht ein. Ich möchte nur den Aspekt der „virtus“ anschauen. Die Liebe ist eine „virtus“, eine Kraftquelle. Die Liebe ist ein Energiespender. Die Liebe ist mehr als Gefühl. „Liob“ heißt „gut“. Weil ich die Kinder mit guten Augen anschau, behandle ich sie gut und spreche immer wieder das Gute aus, das ich in ihnen sehe.“



Paul Kimberger, CLV-Generalsekretär und Bundesvorsitzender der Pflichtschullehrergewerkschaft und Albert Arzt, Bundesvorsitzender der Berufsschullehrergewerkschaft:

„Wenn ein neues Dienstrecht gleichbedeutend sein soll mit sechs Stunden mehr Unterricht bei Bezahlung von nur vier, verbunden mit dem Ruf nach Nulllohnstunden, können wir nur raten: Beenden Sie diese ungerechte Behandlung, wir brauchen einen Rettungsschirm gegen unqualifizierte Angriffe!“



CLV-Bergwanderwoche 2012 Wanderwoche für Genießer

Termin:	21. – 28. Juli 2012
Ort:	Lech/Arlberg
Unterbringung:	Hotel Fernsicht, www.fernsicht-lech.at
Teilnehmer:	CLV-Mitglieder, Familienmitglieder und Freunde
Verpflegung:	Frühstücksbuffet
Kosten:	€ 40,- pro Pers., incl. kostenlose Benützung Sauna, Wellnessbereich, All inclusive Card Lech, Tiefgarage.
Programm:	Gemütliche Wanderungen rund um Lech am Arlberg
Anreise:	Samstag, 21.7., bis 17.00 Uhr
Abreise:	Samstag, 28.7., nach dem Frühstück.
Anmeldungen an:	karl.renoldner@linzag.net
Anmeldeschluss:	15. Mai 2012

Weitere Anfragen und Informationen unter 0650 3736837



Einladung zum 5. Golfturnier des CLV Oberösterreich

Pfingstdienstag, 29. Mai 2012
Golfclub Weyregg am Attersee

Austragungsmodus: Zählwettbewerb nach Stableford über 18 Loch, HCP-wirksam bis 28. Mai, 12.00 Uhr
Nennungen: GC Weyregg, Sekretariat 07664/207 12
Tel.: office@gcweyregg.at
Mail:

Start: Die Startzeit ist am 28. Mai 2012 ab ca. 17.00 Uhr unter der obigen Rufnummer bzw. im Internet zu erfragen.

Nenngeld: € 30,-

KONTO ERÖFFNEN

CLUB PACKAGE AKTIVIEREN

**...UND BURTON
RUCKSACK HOLEN!**

GEWINNE!
GALAXY TAB + PACKAGE
FREQUENCY TICKETS
UVM.

X CLUB

INFO @  und WWW.LETSGO.AT

THEMA

Informationen aus Personalvertretung und Gewerkschaft

Ihre **clv** **FCG**
oö Personalvertreter

Hätten Sie es gewusst?

Testen Sie Ihr Wissen in Schul- und Dienstrecht – zwischen ein und drei Antworten zu den folgenden zwölf Fragen sind richtig! (Lösungen im Anschluss!)

Frage 1

In die Beurteilung der Mitarbeit eines Schülers/einer Schülerin sind einzubeziehen:

- a) Leistungen im Zusammenhang mit der Erbringung von Hausübungen
- b) Referate, Redeübungen
- c) Schriftliche Überprüfungen (Diktate)

Frage 2

Keine gerechtfertigte Verhinderung eines Schülers/einer Schülerin ist:

- a) Krankheit
- b) Fernbleiben durch die Entscheidung der Erziehungsberechtigten
- c) Krankheit eines Elternteils, wenn dieser vorübergehend der Hilfe des Schülers unbedingt bedarf →



WALTER WERNHART
Vorsitzender ZA APS OÖ
Tel.: 0732/718888-101
walter.wernhart@
ooe.gv.at



PAUL KIMBERGER
Vorsitzender der Lehrer-
gewerkschaft
Tel.: 0732/718888-102
paul.kimberger@
ooe.gv.at



JOHANNA MÜLLER
Vors.-Stellvertreterin
ZA APS OÖ
CLV-Landesobfrau
Tel.: 0732/718888-103
johanna.mueller@ooe.gv.at



PETER BAUMGARTEN
Vors.-Stellvertreter
ZA APS OÖ
Tel.: 0732/718888-104
peter.baumgarten@
ooe.gv.at



DORIS BAUMANN
Personalvertreterin
im ZA
Tel.: 0732/718888-105
doris.baumann@
ooe.gv.at



DIETMAR STÜTZ
Personalvertreter im ZA
Tel.: 0732/718888-106
dietmar.stuetz@
ooe.gv.at



MICHAEL ANDEXLINGER
Personalvertreter im ZA
Tel.: 0732/718888-107
michael.andexlinger@
ooe.gv.at



MICHAEL WEBER
Personalvertreter im ZA
Tel.: 0732/718888-108
michael.weber@
ooe.gv.at



Frage 3

Bei der Planung von Schulveranstaltungen ist zu achten auf:

- a) Die Zahl der für die Durchführung der Schulveranstaltung zur Verfügung stehenden Lehrer und Begleitpersonen
- b) Die Zahl der teilnehmenden Schüler möglichst gering zu halten
- c) Die finanzielle Leistungsfähigkeit der Schüler

Frage 4

Das Schuljahr endet mit:

- a) Dem Freitag, der frühestens auf den 5. Juli und spätestens auf den 11. Juli fällt
- b) Dem Samstag, der frühestens auf den 5. Juli und spätestens auf den 11. Juli fällt
- c) Ende der Hauptferien

Frage 5

Auf Ansuchen der Eltern wird für einen Schüler eine Freistellung vom Unterricht für zwei Tage (Begründung: Hochzeit der Schwester des Schülers) erbeten. Wer darf dem Schüler freigegeben?

- a) Klassenlehrer(in) bzw. Klassen-
vorstand
- b) Der (die) Direktor(in)
- c) Der Bezirksschulrat

Frage 6

Welche Schutzbestimmungen (Beschäftigungsverbote) betreffen eine schwangere Kollegin?

- a) Sie darf grundsätzlich nicht zur Supplierung verpflichtet werden
- b) Sie darf nicht am Elternsprechtag teilnehmen
- c) Sie darf in den letzten acht Wochen vor der voraussichtlichen Entbindung nicht beschäftigt werden.

Frage 7

Eine pragmatisierte Hauptschullehrerin will ihre Jahresnorm wegen der Betreuung ihres Kindes herabsetzen. Welche Aussagen stimmen?

- a) Die Lehrerin muss den Antrag dafür mindestens 2 Monate vor der Inanspruchnahme der Herabsetzung stellen

- b) Die Herabsetzung kann nur maximal bis zum 4. Lebensjahr des Kindes beansprucht werden
- c) Das Stundenausmaß muss in jedem Fall mindestens die halbe Lehrverpflichtung betragen

Frage 8

Eine vollbeschäftigte Volksschullehrerin hat Herbst aufgrund einer Erkrankung ihres einzigen Kindes (13 Jahre) bereits 12 Stunden Pflegefreistellung in Anspruch genommen. Nun ist ihr Kind im Frühling neuerlich krank geworden! Wie viele Stunden Pflegefreistellung hat sie in diesem Schuljahr noch zur Verfügung?

- a) 22 Stunden, weil sie in diesem Kalenderjahr noch keine Pflegefreistellung beansprucht hat
- b) Maximal 10 Stunden, weil sie bereits 12 Stunden in diesem Schuljahr verbraucht hat
- c) Es stehen der Kollegin lediglich noch 2 Schultage zur Verfügung.



Frage 9

Klassenforum und Schulforum dienen der Förderung und Festigung der Schulgemeinschaft. In welchen Punkten ist für eine positive Entscheidung eine 2/3-Mehrheit notwendig?

- a) Bei der Erlassung schulautonomer Lehrplanbestimmungen
- b) Bei der Erstellung einer Hausordnung bzw. einer autonomen Schulordnung
- c) Bei autonomen Schulzeitregelungen

Frage 10

Die Vorrückung wird gehemmt (Verschiebung des Vorrückungstichtages!):

- a) Durch die Inanspruchnahme eines Karenzurlaubs (unbezahlt) aus diversen Gründen
- b) Während eines Krankenstandes
- c) Durch die bescheidmäßige Feststellung, dass der zu erwartende Arbeitserfolg trotz Ermahnung nicht aufgewiesen wird

Frage 11

Ein wichtiger Grund, der den Dienstgeber zur vorzeitigen Auflösung des Dienstverhältnisses (Entlassung) eines Vertragslehrers/einer Vertragslehrerin berechtigt, liegt insbesondere vor:

- a) Wenn der Vertragsbedienstete eine Nebenbeschäftigung betreibt, die dem Anstand widerstreitet
- b) Wenn der Vertragsbedienstete sich trotz zweimaliger Ermahnung weigert, seine Dienstverrichtung ordnungsgemäß zu versehen
- c) Wenn der Vertragsbedienstete sich erhebliche Ehrverletzungen gegen Vorgesetzte oder Mitbedienstete zuschulden kommen lässt.



Fotos: Fotolia

Frage 12

Thema Elternvereine:

- a) Die Schulleiter haben die Aufgabe, einen Elternverein zu gründen
- b) Die Schulleiter haben die Tätigkeit von Elternvereinen zu fördern
- c) Der Wirkungsbereich eines Elternvereines darf sich nur auf eine Schule erstrecken

Lösungen

Frage 1:
a (Leistungsbeurteilungsverordnung)

Frage 2:
b (Schulunterrichtsgesetz)

Frage 3:
a, c (Schulveranstaltungenverordnung)

Frage 4:
c (OÖ. Schulzeitgesetz)

Frage 5:
b (Schulpflichtgesetz)

Frage 6:
c (Mutterschutzgesetz)

Frage 7:
a (Landeslehrer-Dienstrechtsgesetz)

Frage 8:
b (Landeslehrer-Dienstrechtsgesetz)

Frage 9:
a, b, c (Schulunterrichtsgesetz)

Frage 10:
a, c (Gehaltsgesetz)

Frage 11:
a, c (Vertragsbedienstetengesetz)

Frage 12:
b (Schulunterrichtsgesetz)

CLV-Seminare

Ein besonderes Service für CLV-Mitglieder

Folgende Seminare finden noch im laufenden Schuljahr 2011/2012 statt:

Nr.	Wann	Thema	Seminarleitung	Wo
28	Sa, 14. April 2012	Erben und Vererben	Dr. Heidemarie Tauber-Wolke	Berufsschule 7, Linz
29	Fr, 13. April bis Sa, 14. April 2012	Rhetorisch gekonnt den Wind aus den Segeln nehmen – Fortsetzung	Mag. Beatrix Kastrun	Bildungszentrum St. Magdalena, Linz
30	Fr, 13. April bis Sa, 14. April 2012	Was tun bevor es brennt?	Mag. Dieter Vogel	Seehotel Weyregg
31	Fr, 20. April 2012	Kommentierte Weinverkostung Österreichischer und Internationaler Weine		Landgasthof Alpenblick, Kirchschlag
33	Fr, 20. April bis Sa, 21. April 2012	Präsentation und Moderation	Mag. Peter Friedmann	Landgasthof Alpenblick, Kirchschlag
34	Sa, 21. April 2012	BBQ – eine feurige Sache	Alfred Koblmüller	Berufsschule Altmünster
35	Fr, 27. April bis Sa, 28. April 2012	7 Schritte gegen Burnout	Erich Hotter, MSc	Seehotel Weyregg
36	Fr, 27. April bis Sa, 28. April 2012	Farb- und Schminkberatung für Frauen	Karin Aichinger	Seehotel Weyregg
37	Fr, 11. Mai bis Sa, 12. Mai 2012	Wie sag ich´s den Eltern? (Professionelles Führen von Elterngesprächen)	Mag. Beatrix Kastrun	Seehotel Weyregg
38	Fr, 11. Mai bis Sa, 12. Mai 2012	Als Schulleiter/in heute erfolgreich führen – Modul 3	Mag. Peter Friedmann	Bildungszentrum St. Magdalena, Linz
39	Sa, 12. Mai 2012	SKIKEN – Der neue Trendsport zum perfekten Ganzkörpertraining	Werner Eder	Sportplatz Ulrichsberg, Schirollerstrecke Breitenberg
40	So, 27. Mai bis Di, 29. Mai 2012	Golf-Platzreife	Thomas Thöni	Golfclub Attersee Traunsee in Regau
41	Fr, 15. Juni bis Sa, 16. Juni 2012	Freundlich und gleichzeitig wirksam NEIN sagen	Heinrich Ledebur	Seehotel Weyregg
42	Do, 12. Juli bis Fr, 13. Juli 2012	Aus der Praxis: Tipps für neue Schulleiter/innen	Walter Wernhart	Landgasthof Alpenblick, Kirchschlag

Bei vielen Seminaren sind noch Plätze frei – wir laden Sie herzlich ein daran teilzunehmen und freuen uns auf Ihre Anmeldung!

Die Detailinformationen und auch das Anmeldeformular dazu finden Sie in der CLV-Seminarbroschüre und auf der Homepage des CLV: www.clv.at

Reformen kontra Beständigkeit oder hat die Verlässlichkeit ihren Wert verloren?

Kann ich mich auch darauf verlassen?", ist eine der häufig gestellten Fragen bei Informationsveranstaltungen oder persönlichen Beratungen durch die Personalvertretung. Konnte man früher diese Frage durchwegs mit einem selbstsicheren „Ja“ beantworten, wird man sich heutzutage sicherheitshalber nur mit dem Hinweis begnügen müssen, dass momentan nur von der aktuell gültigen Gesetzeslage ausgegangen werden kann. Und diese hat, wie wir leider feststellen müssen, eine scheinbar immer kürzer werdende Halbwertszeit. Jüngstes Beispiel dazu ist der massive Einschnitt bei der Gewährung der Jubiläumsumzuwendung. Mit einem Federstrich (besser gesagt mit dem „Händehochheben“ von mindestens mehr als der Hälfte der Parlamentarier) wurde die Anzahl der erforderlichen Jahre um bis zu fünf Jahre verlängert. Plötzlich müssen somit die Lebensplanungen hinsichtlich Pensionierung von vielen Kollegen und vor allem Kolleginnen über Bord geworfen werden. Diese überfallsartige Regelung trifft im Übrigen auch jene, die schon bald als Lehrerin bzw. Lehrer beginnen wollen, da sich das Freiwerden einer neuen Stelle durch die verspätete Pensionierung verzögern wird. Durch unsere Intervention beim Landesschulrat für OÖ als oberste Dienstbehörde für uns Pflichtschullehrer/innen konnten wir allerdings für aufgetretene Härtefälle bezüglich Pensionsantritt rasche Lösungen finden.

Die nächste Überraschung bot der Gesetzgeber im Zuge des Sparpakets mit den neuen Bestimmungen zur Korridorpension. Auch hier reichen nicht mehr 37 1/2 ruhegenussfähige Jahre aus, um mit 62 Jahren in Pension gehen zu können, nein – nun braucht man 40! Dafür hat man ja auf die Anhebung des Eintrittsalters doch noch verzichtet (auch eine, wenn auch eigenartige Art von Verlässlichkeit!)

Es war und ist unbestritten, dass technisches und textiles Werken für die Entwicklung der Feinmotorik und Genauigkeit der Kinder von immens großer Bedeutung ist. Dass ebenso gerade in Zeiten von Fastfood und bisweilen bedenklichen Nahrungsaufnahmen der Gegenstand „Ernährung und Haushalt“ einen außerordentlich hohen Stellenwert in der Schulbildung haben muss, versteht sich von selbst. Doch wer sich darauf verlassen hat, der irrte gewaltig. Denn rasch ließen die Architekten zum Lehrplan für die Neue Mittelschule diese Gegenstände aus dem Pflichtfächerkanon verschwinden und ordneten sie dem Bereich der Alternativenangebote zu.

Dank des massiven Aufschreies der Betroffenen, von uns Landesvertretern und von praxisnahen Bildungspolitikern – dazu zähle ich auch unseren Landesschulratspräsidenten und CLV-Landesobmann Fritz Enzenhofer – wurden diese wichtigen Fächer wieder in die Reihe der Pflichtgegenstände aufgenommen!

Wo aber an der Verlässlichkeit sehr gekratzt worden ist, ist der Umstand, dass die beiden Fächer „Technisches und Textiles Werken“ zu einem

Walter Wernhart,
Vorsitzender des ZA der
Lehrpersonalvertretung APS OÖ



Gegenstand zusammengezogen wurden. Dies ist natürlich hinsichtlich der Beschäftigung gerade für die Lehrerinnen für Werkerziehung eine unerfreuliche Situation. Mein Appell richtet sich dahingehend, dass diese Gruppe von unseren Kolleginnen bei der Diensterteilung nicht unter die Räder kommen darf. Auch Gruppengrößen jenseits der Zahl 20 sind eine Zumutung!

Auch der einzelne Schulstandort hat heutzutage nicht immer den verlässlichen Anspruch darauf, für alle Zukunft gesichert zu sein. Ich denke dabei vor allem an Kleinstschulen und Doppelstandorte. Hier ist die politische Diskussion schon lange eröffnet, geht es dabei schließlich um Kosten bzw. Einsparungen, aber ebenso – so ehrlich muss man auch sein – um die Frage nach vertretbaren und vernünftigen Schülerzahlen. Die Entscheidung über Fortbestand oder Auflassung liegt eindeutig bei der Politik, insbesondere beim Schulerhalter und sicher nicht bei

uns Lehrerinnen und Lehrern! Was ich aber als Vorsitzender der Personalvertretung in diesem Zusammenhang fordern, ist eine faire und verlässliche Vorgangsweise!

Darunter verstehe ich:

- Ehrliche und rechtzeitige Gespräche mit allen Betroffenen!
- Erhalt der guten schulischen Infrastruktur! Lehrerinnen und Lehrer sowie Leiterinnen und Leiter dürfen nicht meilenweit herumgeschickt werden, um Unterricht in dislozierten Klassen aufrecht zu erhalten.
- Bei Zusammenlegungen sind die entsprechenden baulichen Maßnahmen rechtzeitig zu treffen, d. h.: gemeinsame Lehrerzimmer, Sozialräume, ausreichende Unterrichtsräume etc.
- Zusammenlegung heißt: Die Auflassung des einen Standortes bewirkt die Vergrößerung (Verdoppelung) des anderen Standortes. Das Ergeb-

nis ist eine Schule mit 14, 15 und mehr Klassen. Die administrative Unterstützung der Schulleitung (Sekretariat) ist unerlässlich und darf an der Kostenfrage nicht scheitern. Diese Forderung gilt übrigens auch für Schulstandorte mit weniger Klassen. Schließlich liegen die Hauptaufgaben der Schulleiterin und des Schulleiters in der Führung der Schule, im pädagogischen Management sowie in der Begleitung des Kollegiums und nicht in Schreib- und Kanzleiarbeiten.

Weitere Beispiele, wo Verlässlichkeit gefragt wäre, gäbe es genug. Eines steht aber fest: Reformen, seien sie auch noch so notwendig, können nur gelingen und Akzeptanz finden, wenn sie ausgewogen, sinnvoll und mit einem Vertrauensschutz verknüpft sind! ■

*Walter Wernhart,
Vorsitzender des ZA der
Lehrpersonalvertretung APS OÖ*



www.oberbank.com

Oberbank
3 Banken Gruppe

**Geldanlage im Zeichen
des Vertrauens.
Die Oberbank
Anlageberatung.**

Lösungen am Puls der Zeit.

150 x in 5 Ländern Europas.
Oberbank. Ein bisschen mehr als eine Bank.

Preisträger Energie Star 2012

„SOKO BS 8: Der Energie auf der Spur...“

Nach dem Abschluss der energetischen Fassadensanierung der Berufsschule Linz 8, die durch Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung energieoptimiert wurde, kam es auf Initiative von BOL Dipl.-Päd. Ing. Othmar Weber im Jänner 2011 zur Gründung der SOKO BS 8 aus Schülern, Lehrern und Bediensteten der Schule. Die Ziele dieser SOKO waren:

- die weitere Erhöhung der Energieeffizienz,
- die nachhaltige Reduktion des Energiebedarfes bei Wärme, Strom, Wasser und Abwasser in der Schule und im Internat,
- damit verbunden die Reduzierung der Gesamtenergiekosten sowie
- die Schärfung des Bewusstseins für den Einsatz von Strom, Wärme und Wasser unter den Schülern, Lehrpersonen und dem Verwaltungspersonal.

Während des vergangenen Jahres (Abrechnungszeitraum von 1. Dezember 2010 bis 30. November 2011) war die SOKO der Energie auf der Spur...

Das ambitionierte Ziel wurde durch eine Vielzahl von im Prinzip einfachen Maßnahmen verfolgt. Beispiele dafür sind die bewusste Betriebszeitensteuerung von bestimmten Verbrauchern (Computer, Drucker, Getränkeautomaten, etc...), Umbau bzw. Reduktion von Beleuchtungskörpern, optimale Einregulierung von Heizungspumpen und eine sehr „gewissenhafte“ Mitarbeitermotivation bei den verschiedenen Nutzergruppen.

Die Ergebnisse der Aktivitäten der SOKO BS 8 können sich sehen lassen. Sie führ-



Bildung für Profis



Bild v.l.n.r.: Mag. Christiane Egger (Energiesparverband), Manuel Perndl, BOL Ing. Othmar Weber, BOL Ing. Manfred Eckerstorfer, Dir. Reg.-Rat Ing. Alfred Pfob, Dr. Gerhard Dell (Landesenergiebeauftragter), Landesrat Rudi Anschober, BOL Ing. Johann Piralli, BOL SR Ing. Harald Wagner, FOI Herbert Ehlinger

ten während des Abrechnungszeitraumes zur Einsparung von 19% beim Strom, von 12,4% bei Fernwärme und von 9,3% beim Wasser. Die Kosten für diese Bereiche wurden um 21.809,74 € und der CO₂ – Ausstoß um 45,9 Tonnen reduziert.

SOKO- Leiter BOL Dipl.-Päd. Ing. Othmar Weber: „Jede kWh, die nicht verbraucht wurde, ist die effizienteste und günstigste Energie, wobei zu beachten ist, dass viele Sparmaßnahmen erst im Laufe des Jahres umgesetzt wurden, d.h. im nächsten Jahr und für die Zukunft ist mit weiteren Reduktionen zu rechnen.“

Das Projekt wurde von der Direktion für den Energiepreis des Landes Oberösterreich eingereicht und hat den Energie Star 2012 in der Kategorie „Gemeinden und Institutionen“ gewonnen. Die Verleihung dazu fand im Rahmen der Energiesparmesse Wels im Minoritenkloster statt und wurde von Energielandesrat Rudi Anschober, Chefredakteur ORF Dr. Johannes Jetschgo, Redaktionsmanager OÖ Nachrichten Peter Affenzeller und dem Landesenergiebeauftragten Dr. Gerhard Dell vorgenommen.

Kurzfilm zum Projekt siehe: <http://www.energiestar.at/2012/gewinner-2012/>

beitrag-kategorie-gemeinden-und-institutionen/

Die Berufsschule Linz 8 vermittelt Bildung für Profis und Kompetenz für Energie und ihre effiziente Nutzung. Nach diesen Erfolgen ist die Motivation groß der Energie auf der Spur zu bleiben, denn weitere Einsparpotentiale sind bereits identifiziert und wollen auch lukriert werden. ■

BD RR Ing. Alfred Pfob



Top informiert mit der Sektion Junglehrer

Nach unserem einzigartigen und mit Sonnenschein umrahmten Junglehrer-Schiwochenende in Maria Alm/Abergalm von 2. – 4. März 2012 habe ich für dich einen kurzen Überblick über die Arbeit der Sektion

Junglehrer in den letzten Wochen sowie eine Vorschau zu wichtigen Terminen und Veranstaltungen erstellt!

Interpädagogica 2011

Die CLV-Junglehrervertretung fuhr am

12. November 2011 gemeinsam mit über 80 Junglehrer/innen und Studentinnen und Studenten auf die Interpädagogica nach Wien. Neben der Erkundung neuer Materialien und Unterlagen zum Einsatz im Unterricht sorgte in bewährter Weise der CLV/FCG-Stand für das leibliche Wohlergehen!

Delegierten- und Generalversammlung 2011

Am 29. November 2011 arbeiteten mehr als 500 Delegierte im Rahmen der Delegiertenversammlung intensiv an der Weiterentwicklung des österreichischen Schulsystems und damit an der positiven Zukunft für unsere Kinder!

Am folgenden Tag besuchten mehr als 5000 Lehrer/innen die Generalversammlung des CLV im Design Center Linz. Zahlreiche Ehrengäste unterstrichen durch ihre Anwesenheit die Wichtigkeit der Veranstaltung. Paul Kimberger, Bundesvorsitzender der Lehrergewerkschaft Österreichs, definierte nochmals die Wichtigkeit von einem klaren Regelwerk in der Schule und forderte einen Rettungsschirm gegen unqualifizierte Angriffe gegenüber Lehrerinnen und Lehrern!

Eine Premiere und somit ein Höhepunkt der Generalversammlung 2011 war die Präsentation des Videoclips über die Tätigkeiten der Sektion Junglehrer! Ich danke allen aktiven und passiven Akteuren, die am Gelingen des tollen Films mitgewirkt haben!



Kompetent geführt – für Leitung von Schikursen gerüstet

www.jutel.at

Jutel

Spaß für jedes Budget!



Die erste Adresse für Schulland-, Projektwochen und Skikurse

Jutel Ebensee

Kitesurfen,
Wasserschi,
Segeln, Tauchen



Jutel Gosau

Idyllische Gebirgs-
landschaft, Dach-
steinüberquerung



Jutel Weyregg

Segeln, Surfen,
Tauchen, Tennis,
Reiten



Jutel Obertraun

Weltkulturerbe
Hallstatt,
Wandern am
Dachstein



Jutel Hinterstoder

Alpineum, National-
park Kalkalpen,
Elisabethsee



Jutel Weyer

Nordic Walking,
Nationalpark
Kalkalpen



Gleich buchen unter:

Jutel Zentrale, Kapuzinerstraße 14, 4020 Linz, Tel.: 0732 78 27 20, Fax: 0732 78 27 20-40, E-Mail: zentrale@jutel.at



Serotoninschub zu Mittag



Junglehrer sammeln für CLV-Sozialfonds

Soziales Engagement

Der Punschstand der Sektion Junglehrer am 15. Dezember 2011 am Christkindlmarkt Linz war heuer wiederum ein voller Erfolg. Der Reinerlös wurde dem Sozialfonds im CLV „Lehrer helfen Kindern“ gespendet.

Kreativ

Am 18. Jänner 2012 fand in Linz erstmals ein sehr erfolgreicher Kreativ-Workshop statt! Viele Kolleginnen und Kollegen nutzten die Möglichkeit, neue Materialien und Kreativtechniken zu erproben. Gleichzeitig wurden Ideen und Erfahrungen sowie Hinweise zur didaktischen Umsetzung für den Einsatz im Unterricht gesammelt.

Junglehrerempfänge – wir waren dabei

Auf Einladung des Landesschulrates und des Landes OÖ fanden am 13. Februar und am 7. März 2012 im Landhaus Junglehrerempfänge statt! LSR-Präsident Fritz Enzenhofer begrüßte im Steinernen Saal alle Anwesenden sehr herzlich und bedankte sich beim Gastgeber Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer für die gelungene Veranstaltung.

In seiner Ansprache gratulierte LH Dr. Josef Pühringer den neuen Lehrerinnen und Lehrern zu ihrer Berufswahl. Neben der Vermittlung von Wissen und Kultur sei eine ganz wichtige Aufgabe der Lehrerinnen und Lehrer, Kinder und Jugendliche gemeinschaftsfähig und offen für Neues zu machen. Vor allem positive Werte zu vermitteln, soll im Mittelpunkt stehen.

Rechtssicherheitstraining

Im Rahmen der Junglehrer-Herbsttagung in Weyregg wurde erstmalig für die Sektion Junglehrer ein „Rechtssicherheitstraining“ durchgeführt! Aufgrund des tollen Erfolges und des regen Interesses wird dieses Seminar nun auch in den verschiedensten Bezirken veranstaltet.

Daher organisierte das CLV-Junglehrerteam am 6. März 2012 das „Rechtssicherheitstraining“ im Bezirk Steyr-Stadt. Zahlreiche Teilnehmer/innen nutzten die Gelegenheit, rechtliche Informationen aus der Praxis für die tagtägliche Arbeit in der Schule zu erhalten.

Spannende Fragen wie z. B. MUSS ich bei einer Rauferei zwischen Schülern einschreiten? DARF ich Schultaschen durchsuchen? WAS mache ich bei Straftaten? wurden kompetent und ausführlich von Herrn Rudolf Pföhs (Verein der Polizeieinsatztrainer Österreichs) beantwortet!

Frühjahrstagung 2012

Unter dem Motto „BILDUNG bringt BEWEGUNG“ habe ich zu unserer Frühjahrstagung vom 13. – 14. April 2012 hochkarätige Referenten eingeladen. Sie werden uns einen Ein- und Ausblick



MICHAEL WEBER
CLV-Landesjunglehrer-
vertreter

über zukünftige Projekte im Schulbereich geben. Ebenfalls werde ich dich über die wichtigsten Ereignisse aus unserer Sektion Junglehrer, der Bildungspolitik, der Personalvertretung und der Gewerkschaft informieren.

Die neuesten Infos zu den jeweiligen Terminen und Veranstaltungen sowie Berichte aus dem Schulwesen Österreichs bekommst du auch rasch und tagesaktuell über unsere neue Facebook-Fanpage „CLV Oberösterreich“! DAHER – schnell unter „CLV Oberösterreich“ einsteigen und „Gefällt mir“ klicken!

In diesem Sinne hoffe ich, dass eine der zahlreichen Veranstaltungen der JL-Vertretung dein Interesse trifft, freue mich auf deine Teilnahme und wünsche dir noch viel Erfolg im Sommersemester 2012! ■

Die CLV-Junglehrervertretung verlässlich – kompetent – zukunftsorientiert



Rechtssicherheitstraining

Terminvorschau:

13. – 14. April 2012: Junglehrertagung Weyregg/Attersee

31. Mai 2012: Rechtssicherheitstraining in Braunau; 18:00 Uhr

Ab 12. Juli 2012: Junglehrerwoche in Weyregg/Attersee



Herbsttagung in Weyregg

Unsere Berufsgemeinschaft im CLV

Die Berufsgemeinschaft der Religionslehrer/innen im Christlichen Lehrerverein Oberösterreichs nimmt folgende Aufgaben ehrenamtlich für alle Kolleg/innen wahr:

- Die Verbundenheit und Zusammenarbeit untereinander und mit anderen, die im schulischen und pastoralen Feld tätig sind, pflegen. Zur Unterstützung dieses Zieles gibt es regionale Gliederungen der Berufsgemeinschaft (Bezirksvertreter/innen) und ein Leitungsteam. Österreichweite Interessen nimmt die Interdiözesane Berufsgemeinschaft der Religionslehrer/innen Österreichs wahr.
- Die Förderung des Ansehens und der

Stellung des Religionsunterrichtes und der Religionslehrer/innen in Schule, Gesellschaft, Staat und Kirche; insbesondere auch Mitsprache bei Fragen, die das Gesamtkonzept des Religionsunterrichtes betreffen und Entwicklungsprozesse eines zukunftssträchtigen Religionsunterrichtes fördern und begleiten.

- Vertretung der Religionslehrer/innen gegenüber dem Bischof, dem Bischöflichen Schulamt, der Pädagogischen Hochschule, im Pastoralrat, in der Frauenkommission und in anderen Gremien und Institutionen, die für Belange der Schule und des Religionsunterrichtes von Bedeutung sind.

- Wahrnehmung der Interessen aller Religionslehrer/innen in den Landes- und Bezirksgruppen des Christlichen Lehrervereins (Kontakt zu Landeschulrat, Gewerkschaft, Zentralausschuss,...).
- Vertretung von Interessen einzelner Religionslehrer/innen und beratende Hilfestellung gegenüber der jeweils zuständigen Instanz.
- Mittragen von Verantwortung für die aktiven und pensionierten Religionslehrer/innen, wenn es um Anerkennung, spirituelle Beheimatung, gegenseitige Stärkung und Wertschätzung geht. Organisation von Treffen zum Erfahrungsaustausch und zu thematischen Angeboten. ■

Ansprechpartner/innen in den Bezirken



Braunau
Maria Führer-Lettner
Unterhartberg 6
5274 Burgkirchen
07724 306 33
0650 901 64 81
mfl@edumail.at



Eferding
Karin Bogner
Dr.-Hans-Zöttl-Str. 6/2
4070 Eferding
07272 38 28
0664 252 25 38
karin.bogner@aon.at



Freistadt
Ludwig Rumetshofer
Erdleiten 22
4283 Bad Zell
07263 62 10
l.rumetshofer@eduhi.at



Freistadt
Franz Freudenthaler
Steinleitenstraße 6
4294 St. Leonhard/Fr.
07952 83 61
0680 125 68 67
f.freudenthaler@eduhi.at



Gmunden
Gerti Schober
Gmundner Straße 80
4810 Pinsdorf
0699 817 538 13
gertrude.schober@gmx.net



Grieskirchen
Maria Wiesinger
Güttling 11
4720 Kalham
07733 65 61
hm.wiesinger@aon.at



Grieskirchen
Bettina Mayr
Freiung 26/4
4720 Neumarkt/H.
0676 945 82 94
bettina.mayr@icable.at



Kirchdorf
Elisabeth Rosa Fasching
4553 Oberschlierbach 5
0680 402 86 92
07582 520 13
elisabeth.fasching@aon.at



Linz Land
Markus Irnberger
Heidlmayrweg 11
4540 Pfarrkirchen/
Bad Hall
0664 965 36 11
m.irnberger@eduhi.at



Linz Stadt
Edith Blattner
Dauphinestraße 55
4030 Linz
0699 109 124 41
edith.blattner@schule.at



Perg
Werner Luegmayer
Heustraße 12
4320 Perg
07262 580 25
0699 110 214 11
w.luegmayer@eduhi.at



Ried
Monika Jobst
Nr. 24
4926 St. Marienkirchen
07753 351 53
jobst.hofinger@gmx.at



Ried
Wilma Pitzer
Stöcklgras 51
4910 Ried/I.
07752 807 37
wilma.pitzer@gmx.net



Rohrbach
Gerhard Höfer
Piberberg 35
4184 Helfenberg
0664 436 71 68
gerhard.hoefler@drei.at



Schärding
Ruth Zajokovski
Münsteuerstraße 4
4980 Antiesenhofen
07759 56 80
ruth.zajonskowski@gmx.at



Steyr Land/Stadt
Mag. Franz Pell
Am Porscheberg 5
4400 St. Ulrich bei Steyr
0699 122 461 12
f.pell@eduhi.at



Urfahr-Umgebung
Ansprechpartner:
Josef Sinnegger
Schule: 07232 28 14
Priv.: 0664 383 52 11
j.sinnegger@eduhi.at



Vöcklabruck
Mag. Johannes Sturmayer
Kirchenstrasse 9
4901 Ottwang
0650 490 95 66
johannes.sturmayer@yahoo.com

Leitungsteam



Gerlinde Meindl
Volksheimstraße 10/2
5212 Schneegattern
0664 587 81 29
mege.1@gmx.at



Renate Widroither
Waldburgerweg 8
5310 Mondsee
0664 371 19 08
renawiroi@yahoo.de



Gerhard Höfer
Piberberg 35
4184 Helfenberg
0664 436 71 68
gerhard.hoefer@drei.at

Beiräte



Susanne Zehetner
Haushoferstraße 3
4062 Thening
0650 280 19 75
s.zehetner@ph-linz.at



Johann Schausberger
Riedersbach 84
5120 St. Pantaleon
06277 62 23
johann.schausberger@aon.at



SR Erni Baumann-Rott
Harrachstraße 5
4020 Linz
0732 90 80 78
erni.baumann@salvatorianerinnen.at

Ansprechpartnerinnen der PensionistInnen



Heidi Rudelstorfer
Hansberglandesstraße 53
4182 Waxenberg
07217 63 09
heidi.rudelstorfer@aon.at



Katharina Armbrust
Weyerbachstraße 42
4616 Weißkirchen/Traun
07243 212 12

Geistl. Konsulent



P. FI Mag. Stefan Leidenmühler
Rilkestraße 20/119
4020 Linz
0676 877 611 58
p.stefan@gmx.at



FI Lenore Wesely
Dallingerstraße 27
4060 Leonding
0699 188 774 02
l.wesely@evang.at



Wels Land
Gertrude Preiner
Schafwiesenstraße 43
4600 Wels
07242 422 08
g.preiner@gmx.at



Wels Stadt
Christopher Franke
Akeleistraße 10
4600 Wels
0699 107 317 39
c.franke@gmx.at

Bildung geht nur mit Anstrengung



Spätestens seit PISA fühlt sich auch in Deutschland ein Heer an selbsternannten Experten bemüßigt, den bildungspolitischen Notstand auszurufen und Schulreform in Permanenz („Der Weg ist das Ziel“) zu fordern. Da ist es gut, wenn ein tatsächlicher Experte auf den Plan tritt und systematisch jenen ideologisch verbrämten Halbwahrheiten auf den Zahn fühlt, die zunehmend zur Richtschnur der Bildungspolitik avancieren.

Der Titel des Bändchens steht quasi symbolisch als Antithese zu jenen Bestrebungen, die Bildungsaneignung als ein „Geschäft nebenher“ betrachten. Kraus ist es in 33 Kapiteln mit analytischer Schärfe gelungen, die Hohlheit zeitgeistiger Tendenzen aufzuzeigen und mit klaren Argumenten zu sagen, was Sache ist.

Der Autor, Josef Kraus, Gymnasialdirektor in Bayern und Diplompsychologe, steht seit 1987(!) an der Spitze der größten dt. Lehrerorganisation, des Deutschen Lehrerverbandes (160.000 Mitglieder) und war auch schon vielakklamierter Vortragender des CLV in Oberösterreich. ■

ISBN-Nummer 978-3-942848-27-5

CLASSICUS Verlag, 100 Seiten, Preis: 9,90

17.4.2012 Informationsabend im Welios®!

Das Welios® Energie.Erlebnis.Haus. öffnet um 18:00 Uhr seine Pforten exklusiv für Lehrerinnen und Lehrer!

Anmeldung und Infos unter
www.welios.at

Wissen mit Energie

Das Welios® Energie.Erlebnis.Haus. bietet auf 3.000m² Ausstellungsfläche eine unterhaltsame Ergänzung zum Schulunterricht. Das Thema Erneuerbare Energien wird an 120 Mitmachexponaten auf spielerische Art erlebbar!

welios[®]
Energie.Erlebnis.Haus.

www.welios.at

wels
hat's in sich.

Werkerziehung, Ernährung und Haushalt in der Neuen Mittelschule

Die bisher als Schulversuch geführte Neue Mittelschule wird ab dem Schuljahr 2012/13 zur Regelschule. Damit einher gehen einige Veränderungen, die auch Ernährung und Haushalt – kurz EHH – sowie Werkerziehung betreffen.

EHH wird als Pflichtfach mit mindestens einer Stunde im Fächerkanon verankert.

Es ist begrüßenswert, dass das Fach der Umstrukturierung nicht ganz zum Opfer gefallen ist.

Dennoch ist eine Pflichtstunde sehr wenig, besonders im Hinblick wachsender gesundheitspolitischer Probleme mit Übergewicht, Diabetes Typ 2, sowie der Zunahme von Überschuldung privater Haushalte aufgrund mangelnder wirtschaftlicher Kompetenzen. Es liegt in der bildungspolitischen Verantwortung einen Pflichtunterricht zu sichern, in dem Allgemeinbildung in Ernährung durch Einbindung praktischer Tuns (Küchenpraxis) vermittelt wird und die Grundlagen ökonomischer Lebensführung gelegt werden.

Im Zuge der Schulautonomie kann sich eine Schule entscheiden bis zu vier Stunden in EHH zu investieren.

Die NMS soll vor allem auch eine Erneuerung in der Pädagogik bringen. Wesentlich ist – neben dem Blick auf die Stärken der Kinder – auch die Vernetzung von Lerninhalten, sodass Theorie und Praxis gut verknüpft werden. Gerade EHH bietet hier hervorragende Möglichkeiten in allen Schwerpunktbereichen von naturwissenschaftlicher, humanistischer bis zu ökonomischer oder kreativer Bildung Lebenskompetenzen zu erlangen.

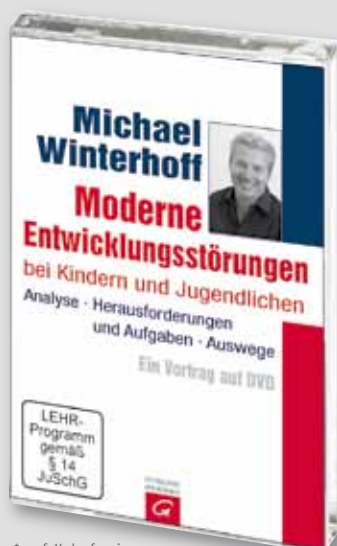
Aus einer lange Reihe hier einige Beispiele:

- Lernen im Sinne eines ganzheitliches Menschenbildes (Hirn, Herz, Hand,)
- Differenzierter Unterricht je nach Stärken und Begabungen der einzelnen Schüler/innen
- Unterstützung der Persönlichkeitsbildung durch praktische Erfolgserlebnisse
- Prävention für ernährungsabhängige Krankheiten, Suchterkrankungen, Schuldenfalle,...
- Psychohygiene durch die Möglichkeit zur kreativen Umsetzung eigener Ideen
- Ethik – Umgang mit Menschen/Tieren/Natur

- Umweltschutz
- Verknüpfungen in den Lernfeldern (CH/PH/M/BU/GW,...)
- Erwerb von Lesekompetenz
- Berufsvorbereitung
- Verbraucherbildung
- Entwicklung von Teamfähigkeit und Arbeitshaltung (Ausdauer und Verantwortung)
- Handwerkliche Geschicklichkeit (Fein- und Grobmotorik)
- Entwicklung von Interkulturalität / Weltoffenheit
- Esskultur (Verhaltensregeln, Mahlzeiten, Rituale, Brauchtum, Feste, Identität...)
- Verantwortungsvoller Umgang mit Lebensmitteln
- Rollenbilder – Tradition vs. Moderne (Emanzipation)
- Umsetzen eigener Ideen
- Lernen mit allen Sinnen, etc.

Ähnliches trifft für Werkerziehung zu.

Bisher gab es für die Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe die Wahlmöglichkeit zwischen textilen oder technischem Bereich. Die Diskussion Werkerziehung in der NMS zu einem



Michael Winterhoff – Der Vortrag auf DVD

MODERNE ENTWICKLUNGSSTÖRUNGEN BEI KINDERN UND JUGENDLICHEN

Analyse • Herausforderungen und Aufgaben • Auswege / Ein Vortrag auf DVD
1 DVD, Länge ca. 90 min
€ 29,99 (D/A) / CHF* 42,50
ISBN 978-3-579-07636-2

Michael Winterhoffs Bücher haben mit einer ganz neuen Herangehensweise den Blick von Eltern und Erziehenden geschärft. In seinem Vortrag bietet er eine anschauliche und verständliche Zusammenfassung seiner Analyse mit dem dreistufigen Modell: Partnerschaftlichkeit, Projektion und Symbiose.

*empf. Verkaufspreis

GÜTERSLOHER
VERLAGSHAUS



www.gtvh.de

koedukativ geführten Fach zusammenzulegen in dem technische und textile Inhalte abgedeckt werden, ist grundsätzlich interessant, aber durchaus differenziert zu betrachten.

Der Vorteil liegt darin, dass die Schülerinnen und Schüler Unterricht in beiden Bereichen haben. Das ist insofern gut, als dass wir Mädchen für technische Bildung begeistern können und sich gleichzeitig Burschen mit textilen Inhalten und Techniken auseinandersetzen können, ohne als „Exoten“ in der Klasse zu gelten. Die Verknüpfung von technischen und textilen Inhalten bietet einen umfassenden Zugang zu Problemlösungen und zur Entwicklung eines Grundverständnisses für Produktion, Rohstoffkreislauf und Konsumentenbildung.

Der Nachteil allerdings: Inhalte müssen gekürzt werden – das Stundenkontingent für die einzelnen Bereiche wird teilweise halbiert oder sogar noch mehr verringert. Besonders angespannt wird die Situation im Unterricht mit großen Schüler/innengruppen.

Werken und EHH sind – wie häufig gesehen – keine „Bastelstunden“ oder „Zeitvertreib“. Im Gegenteil: Sie haben immense Bedeutung für die Zukunft unserer Gesellschaft – auf gesundheitlicher Ebene, aber auch im Bereich der wirtschaftlichen Grundbildung.

Diese beiden extrem wichtigen und modernen Fächer zielen auf die Entwicklung eines gesamtheitlichen Verständnisses für Lebenskompetenzen.

Die Auseinandersetzung mit technischen, textilen und lebenskundlichen Inhalten sowie die Erarbeitung von Lösungsmöglichkeiten braucht Zeit und intensive Zusammenarbeit mit den Lehrerinnen und Lehrern.

Um die Qualität des Werk- und EHH-Unterrichts zu sichern, sind daher folgende Punkte unumgänglich:

- Gesicherte Unterrichtsstunden im Pflichtfächerkanon von der fünften bis zur achten Schulstufe
- Entsprechend niedrige Teilungszahlen
- Eine Umsetzung der Inhalte nach den gesetzlichen Anforderungen (z.B.: Vermeidung von Werkpackungen)

Durch die sinkenden Schülerzahlen und die ebenso sinkenden Stundenressourcen wird es für Schulen immer schwieriger die Pflichtstundentafeln abzudecken. Dennoch muss man bei der Reduktion von praktischen Gegenständen besonders umsichtig sein, da Kinder mit handwerklichen Begabungen sonst nicht umfangreich in ihren Kompetenzen gestärkt und gefördert werden können, wie im Gesetztext der NMS festgelegt ist.

Der vorliegende Lehrplan für die NMS eröffnet große pädagogische Freiräume für die Berücksichtigung individueller Interessen und Begabungen.

Unser Appell gilt allen Verantwortlichen bei der künftigen Schwerpunktbildung im Rahmen der Schulautono-



FI EVA-MARIA
STÖLLBERGER, MA

mie den Fokus auf die oben genannten Prinzipien zu richten. Es soll nicht nur auf Intellektualität geblickt, sondern auch kreative und handwerkliche Fächer gestärkt werden, damit unseren Kindern wertvolle Lebenskompetenzen möglichst umfangreich angeboten werden können. ■



Foto: Fotolia

NMS-Schwerpunkte klug überdenken



Schluss jetzt: Lehrer sind Lehrer – und keine Moderatoren!

Michael Felten
SCHLUSS MIT DEM BILDUNGSGEREDE!
Eine Anstiftung zu pädagogischem Eigensinn
96 Seiten / gebunden
€ 9,99 (D) / € 10,30 (A) / CHF* 14,90
ISBN 978-3-579-06670-7

Müssen Lehrer sich eigentlich alles gefallen lassen, was Bildungspolitik und Wirtschaft miteinander auskungeln? Michael Felten beleuchtet in seinem Bildungssay das komplexe Wechselspiel zwischen Lehrer und Schülern. Sein Wissen um das Erfreuliche, Problematische und Mögliche in der Schule eröffnet eigensinnige Ansätze für die Bildungsarbeit.

*empfl. Verkaufspreis

GÜTERSLOHER
VERLAGSHAUS



www.gtvh.de

Gemeinsam in die
Bildungszukunft.



www.edugroup.at

„*Education Group* -
die innovative Bildungsinstitution -
als Weiterführung
von **eduhi** und **bimez**.“

Sektion gibt deutliche Signale!

Gut besucht war die Eröffnungsveranstaltung der neuen CLV Sektion „Pädagogische Hochschulen“. Hochkarätige Vortragende (Rektorin DDr. Greiner, design. Rektor Mag. Keplinger sowie der Schweizer Prof. Dr. Willi Stadlmann) vertieften sich in Zukunftsvisionen und Perspektiven einer neuen Lehrerbildung.

Viele offene Fragen

Rektorin **DDr. Greiner** verwies in ihrem Eröffnungsreferat mit Bedauern auf die schwache empirische Basis einer Wirkungsamkeitsforschung für den pädagogischen Bereich. So glaube man zwar zu wissen, über welche Kompetenzen zukünftige Lehrkräfte verfügen sollten, ob der Weg dahin tatsächlich den erwarteten Erfolg brächte, bleibe ungewiss. So werde etwa die Rolle des Faches (Fachwissen vs. Fachdidaktik) weiterhin sehr kontroversiell diskutiert, wobei der Alternative, Curricula nach Kompetenzfeldern aufzubereiten, nachzugehen sei. Auch eine gemeinsame Architektur der Aus-, Fort- und Weiterbildung müsse geschaffen werden.

Auch **Prof. Stadlmann** räumte in seinem Referat ein, dass auch in der Schweiz die Frage, in wie vielen Fächern ausgebildet werden sollte, offen sei. So sei auch der Gegensatz zwischen einer Verlängerung der Ausbildung und dem Anspruch auf Spezialisierung noch nicht gelöst.

Der design. Rektor der PH der Diözese, **Mag. Keplinger**, zitierte Adolph Diesterweg, dessen Anspruchskonzept eines Ideallehrers wohl kaum erreichbar sei. Man müsse sich vom „Jargon der Eigentlichkeit“ verabschieden und die Begrenztheit menschlicher Selbst- und Fremdoptimierung akzeptieren.

Gefahr der Wirklichkeitsferne

Betont wurde insbesondere

- dass auch der Kindergartenbereich in das neue System der Ausbildung integriert werden müsse
- dass der Qualität der Schulleitung ein ganz besonderer Stellenwert zukomme.

Landesobmann **Präs. Fritz Enzenhofer** nahm im Rahmen der anschließenden Podiumsdiskussion zu verschiedenen Vorschlägen und Konzepten Stellung und bekannte sich dabei zu pragmatischer Sichtweise. So zeige sich etwa in den verschiedenen Dienstgeberschaften im Kindergartenwesen sowie in dienst- und besoldungsrechtlicher Hinsicht ein



Foto: Walter Utz

Hochkarätiges Forum bei der Startveranstaltung der CLV-Sektion PH (v.l.n.r.): Sektionsobmann Mag. Emmerich Boxhofer, Mag. W. Weissengruber, DDr. U. Greiner, W. Mascher, Präs. Enzenhofer, Mag. F. Keplinger

weites Spannungsfeld zu den pädagogisch begründeten Forderungen.

In der allgemeinen Publikumsdiskussion meldeten sich Praxislehrerinnen zu Wort, forderten die Ausweitung der Praxisanteile und mahnten die reale Möglichkeit ein, Studierenden mit offensichtlicher Berufsverfehlung durch entsprechendes Kalkül eine „rote Karte“ zeigen zu können. Die Selektion am Beginn bzw. während der Berufsausbildung sei ungenügend.

Eine (zu) späte Erkenntnis

Man solle nicht nur von der Erstausbildung sprechen, Fortbildung sei mindestens ebenso wichtig für die Qualität des Berufsstandes, forderte der aus Wien angereiste **Prof. Wolfgang Weissengruber**. Die Anregung schien anwesenden Fortbildnern insofern bemerkenswert, als unter der Hauptverantwortung von Weissengruber als ZA-Vorsitzender kürzlich ein neues Dienstrecht statuiert wurde, das ganz offensichtlich auf die Bedürfnisse der Ausbilder zugeschnitten ist und Fortbildner innerhalb der Pädagogischen Hochschulen massiv benachteiligt.

Aufruf zu Gemeinsamkeit

Angesichts der zu treffenden politischen Entscheidungen über die zukünftige institutionelle Trägerschaft der Lehrerbildung rief CLV-Obmann Enzenhofer zu

stärkeren Bemühungen um Gemeinsamkeit zwischen den in Linz arbeitenden Hochschulen auf. Es sei nun ein Zeitfenster offen, das es zu nützen gelte.

Der neue Obmann der CLV Sektion, **Mag. Emmerich Boxhofer** bekannte sich zu einer Weiterentwicklung der Päd. Hochschulen zu einer Päd. Universität und bot die Sektion als Anlaufstelle für diesbezügliche Initiativen an. ■

Erklärung der CLV Sektion

Eine ganzheitliche Sicht des pädagogischen Berufsfeldes erfordert eine Erstausbildung des gesamten pädagogischen Personals (inkl. Kindergarten) auf Masterebene, die Möglichkeit einer berufs begleitenden Höherqualifizierung sowie die Weiterentwicklung Pädagogischer Hochschulen zu Pädagogischen Universitäten.

- gleichwertige Ausbildung aller Pädagoginnen auf Masterniveau
- Master – Ausbildung berufsbegleitend bewältigbar
- Schulpraktische Ausbildung von Beginn an in enger Verschränkung mit Fachausbildung und Pädagogik
- Weiterentwicklung der Pädagogischen Hochschulen zu Pädagogischen Universitäten unter Einbeziehung möglicher Kooperationspartner
- gemeinsame Grundausbildung für alle PädagogInnen

DER CLV GRATULIERT SEINEN MITGLIEDERN!

Oberstudienrat – Oberstudienrätin VD Susanne Arzt, VS Goldwörth

Oberschulrat – Oberschulrätin

VD Birgit Brückl, VS 1 Linz
HD Franziska Eiselt, HS 12 Linz
VD Franziska Höller, VS Braunau-Neustadt
VD Hildegard Prielhofer, VS Uttendorf
HD Herwig Schreckeneder, HS St. Pantaleon
HD Norbert Stangl, HS Munderfing
DPTS Franz Stöger, PTS Mattighofen
VD i. R. Maria Drenowatz, 4460 Losenstein
VD Monika Emerstorfer, VS Vorchdorf
Theresia Maria Pertoll, 4623 Gunskirchen
HOL Mag. Gerhard Reisinger,
Priv. Stephaneum Bad Goisern
VD Ingrid Schiffler, VS Zell am Pettenfirst
VD Monika Schörkhuber, VS Christkindl
VD Anton Stangl, VS Maria Neustift
VD Pauline Wagner, VS Atzbach
VD Herma Wasserbauer, VS Schiedberg
VD Sonja Winkler, VS Concordia Bad Ischl
VD i. R. Rosemarie Denk, 4261 Rainbach
DPTS Gertrud Füreder,
Polytechn. Schule Gramastetten
VD Elvira Grandl,
VS Engerwitzdorf-Mittertreffling
VD Josef Gruber, VS Münzkirchen
HD Johann Lehner, HS St. Oswald
VD Ida Regl, VS Lichtenberg
HD Alois Schlattner, HS Sattledt
VD Andrea Schwarz, VS Oberneukirchen
VD Henriette Söllner, VS Gramastetten
HD Norbert Stangl, HS Munderfing
VD Gabriele Tarkany, VS Puchenuau
VD Regina Wohlschlager,
VS Vorderweißenbach

Schulrat – Schulrätin

VOL Christa Agstner, VS 17 Linz
VOL Maria Amrusch,
VS Franziskanerinnen Linz
OLFWE Marianne Anglberger, VS Munderfing
BOL Albert Arzt, ZA für Berufsschulen
HOL Bernhard Baumgartner,
Allg. Sonderschule Braunau
HOL Gerhard Bichler, HS Mauerkirchen
OLFWE Felicitas Deutsch, HS 23 Linz
HOL Marianne Eckerstorfer, HS 10 Linz
HOL Dorothea Empfelseder, HS Friedburg
HOL Edith Fuchs-Neuhauser,
HS Braunau-Ranshofen
HOL Eva Goldinger, HS Friedburg
VOL Elisabeth Grabner, VS 42 Linz
VOL Maria Hasiweder, VS St. Peter-Hart
OLFWE Isabella Höller,
HS Franziskanerinnen Linz
ROL Roswitha Kendlinger, VS Mauerkirchen
VOL Elfriede Kilngersberger, VS Schalchen
SOL Christa Kloiber,
Allgem. Sonderschule Braunau
VOL Christiana Kramer, VS Ostermiething
OLFWE Ruth Krotzer, VS Ostermiething
VOL Renate Paul, VS 44 Linz
HOL Angelika Pauza,
HS Franziskanerinnen Linz
VOL Brigitte Pichler, VS 26 Linz
VOL Maria Pointecker, VS Polling
VOL Stephanie Redhammer,
VS Ostermiething
BOL Judith Roth, ZA f. Berufsschulen
HOL Brigitte Spitzwieser, HS 1 Mattighofen
VOL Ulrike Springinsfeld, VS Munderfing
HOL Regina Sveda, HS Braunau-Ranshofen
BOL Ing. Harald Wagner, BS 8 Linz
HOL Roswitha Wallner, HS 17 Linz

HOL Rosina Waser, HS Franziskanerinnen Linz
HOL Ingrid Werni, HS Munderfing
VOL Maria Bachmayr, VS Gampern
OLFWE Hildegard Bammer, HS Scharnstein
HOL Wolfgang Baumgartner, SHS Vöcklabruck
HOL Alois Bichler, HS Losenstein
HOL Wolfgang Böhm, SHS Vöcklabruck
HOL Mathilde Brunmayr-Stockinger,
Nikolaus Lenau Schule Gmunden
SOL Maria Deisl, VS Concordia Bad Ischl
VOL Leopoldine Derflinger, V S Reindlmühl
VOL Ilse Eizenberger, VS Garsten
VOL Hildegard Fellner, VS Zipf
HOL Gerhard Gruber, HS Regau
HOL Alfons Hangler, HS Neukirchen
HOL Johann Haslhofer, HS 1 Vorchdorf
HOL Gertraud Huemer, HS Laakirchen-Süd
VOL Irmgard Kaiser, VS Frankenmarkt
VOL Gabriele Katterl, VS Gampern
VOL Herta Kattnigg, VS Adlwang
HOL Andreas Kelcher, HS Garsten
VOL i. R. Ilse Kicking, 4540 Bad Hall
HOL Monika Königslehner,
HS Gmunden-Traundorf
HOL Dr. Helga Kreuzhuber, SPZ Vöcklabruck
HOL Christina Lumplecker, HS Großbraming
HOL Helga Mirnig, HS Regau
VOL Cäcilie Oberascher, VS Pöndorf
HOL Ferdinand Oberthaler, HS 1 Bad Ischl
OLFWE Christa Österreicher, VS Pfandl
HOL Maria Panny, HS Reichraming
VOL Alois Schieber, VS 1 Attnang-Puchheim
VOL Elfriede Schlader, VS Garsten
HOL Manuela Schmid, HS Scharnstein
VOL Elisabeth Schröter, VS Christkindl
HOL Ingeborg Seyerlehner, HS Losenstein
HOL Elisabeth Stütz, HS 1 Sierning
HOL Ingrid Stütz, HS 2 Sierning
HOL Elisabeth Vogelauer, HS Losenstein
HOL Josef Wadl, HS Frankenburg
VOL Eva Wallner, VS Rohr
HOL Regina Weinert, HS 1 Vorchdorf
HOL Sieglinde Weingartner, HS Ohlsdorf
HOL Hildegard Winklmayr, HS 1 Sierning
HOL Johann Winklmayr, HS 2 Sierning
VOL Adelheid Zwischenberger, VS Ohlsdorf

HOL Maria Baireder, SHS Feldkirchen
HD Renate Binder, HS Eberstallzell
HOL Wolfgang Danmayr, HS Pichl b. Wels
VOL Christa Dumhart, VS Pregarten
HOL Ingeborg Edelmayer, HS 2 Pregarten
HOL Edith Fingernagel, HS Pichl b. Wels
HOL Gerda Ganglberger, HS ST. Oswald
VOL Elisabeth Grabner, VS 42 Linz
VOL Heidemarie Groß, VS Puchenuau
VOL i. R. Maria Grünberger, 4782 St. Florian
OLPTS Gerlinde Haagen,
Polytechn. Schule Wels
BOL Ing. Josef Hechinger, BS Schärding
HOL Christine Hons, SHS 2 Gallneukirchen
VOL i. R. Anneliese Jakob,
4774 St. Marienkirchen
ROL Ernestine Klaner, VS 1 Freistadt
HOL Renate Klein, HS Mauthausen
BOL Ing. Stefan Kurz, BS Schärding
OLFWE Ulrike Lamprecht, HS Buchkriechen
VOL Maria Mitter, VS Herzogsdorf
VOL Rosa Müllner, VS Kirchschatz
VOL Evelyn Nöbauer, VS Pichl b. Wels
VOL Hedwig Ortbauer, HS 2 Marchtrenk
OLFWE Maria Pelnar, VS Rainbach
HOL Gertraud Prieler, HS 2 Pregarten
VOL Doris Sailler, VS Eberstallzell
VOL Ingeborg Schatz, VS Naarn
OLFWE Christine Schmidhuber,
HS Pichl b. Wels
HOL Maria Schmidberger, HS 2 Lambach
HOL Doris Seibold, HS Buchkirchen
HOL Brigitte Spitzwieser, HS 1 Mattighofen
HOL Klaus Peter Staudinger,
HS Steinerkirchen
VOL Renate Strobl, VS 1 Freistadt
ROL Evelynne Stumpner, MHS Hellmonsödt
VOL Gabriele Wallner-Silberhuber,
VS 2 Marchtrenk
HOL Josef Wasner, HS Kopfing
VOL Helmut Watzinger, VS Alberndorf
HOL Ingrid Werni, HS Munderfing
HOL Gerda Wimmer, HS 2 Lambach
VOL Irmgard Wöckinger, VS Katsdorf
VOL Anneliese Wurm, VS Bad Zell
VOL Johann Wurm, VS Bad Zell

WIR GEDENKEN UNSERER TOTEN

SR SOL i. R. Kunigunde Schätzner,
5280 Braunau
OSR VD i. R. Walter Schachermayr,
4493 Wolfen
OSR VD i. R. Alois Groiss, 4824 Gosau
SR VD i. R. Maria Hofmann, 4702 Wallern
SR VHL i. R. Josefine Lahnsteiner,
4802 Ebensee
OSR VD i. R. Franz Höfler, 4134 Putzleinsdorf
VOL i. R. Gabriele Eder, 4810 Gmunden
SR VHL i. R. Gertrude Maxlmoser,
5230 Mattighofen
VL i. R. Margarete Kindlinger, 4540 Bad Hall
RR BD i. R. Richard Brillinger,
4150 Rohrbach
OSR BD i. R. Johann Karlhuber,
4560 Kirchdorf
HD i. R. Friedrich Wiener, 4820 Bad Ischl
VHL i. R. Gertrud Berger, 4400 Steyr
Schwester Adelgunda, Hermine Ruttiger,
4820 Bad Ischl
OSR HD i. R. Friedrich Puchberger,
4230 Pregarten
HOL i. R. Wilhelm Daum, 4311 Schwertberg

VHL i. R. Maria Habermann,
4792 Münzkirchen
SR BOL i. R. Ing. Johann Pesendorfer,
4813 Altmünster
OSR HD i. R. Franz Osterer, 5230 Mattighofen
Schwester Magdalena, Anna Traintinger,
4840 Vöcklabruck
SR VOL i. R. Irmgard Bergthal,
4926 St. Marienkirchen
SR VHL i. R. Elfriede Koller, 4020 Linz
HOL Ernst Reitinger, 4786 Brunnenthal
VHL i. R. Josefine Michlmayr, 4400 Steyr
VD Klaus Baumgartner, 4040 Linz
Prälat Johann Andessner, 4840 Vöcklabruck
OSR HD i. R. Emil Hilgartner,
4210 Gallneukirchen
VD i. R. Dagmar Frey, 4780 Schärding
HD i. R. Josef Hoheneder, 5280 Braunau
VOL i. R. Annemarie Hoppe, 4822 Bad Goisern
OLFWE i. R. Marianne Staudinger,
4501 Neuhofer
BHL i. R. Robert Gidl, 4020 Linz
SR VD i. R. Gertrude Aigner, 4611 Buchkirchen
SR HOL i. R. Albert Rappl, 4040 Linz

Es geht auch ohne Bus!

In nur zehn Tagen 2.367 Schulwege ohne Auto. VS Langenstein gewinnt die Klimameilenkampagne.

Klimaschutz ist arbeiten für die Lebensgrundlagen der nächsten Generationen. In Oberösterreich wurde aktiver Klimaschutz in den vergangenen Jahren zu einer breiten Bewegung: nirgendwo in Europa sind Gemeinden, Schulen und Betriebe so aktiv wie in Oberösterreich.

Zum Beispiel durch die jährliche durchgeführte Klimameilenkampagne. Eine Klimameile entspricht einem umweltfreundlich zurückgelegten Schulweg. Wurde ein Schulweg ohne Auto bewältigt, so kann eine Klimameile gesammelt werden. Dieser Klimaschutzwettbewerb der oberösterreichischen Schulen hat auch im vergangenen

Jahr stattgefunden – der Sieger ist die Volksschule Langenstein, die deshalb von Hrn. LR Anschober, Fr. BSI Astleitner, Hrn. BGM Aufreiter, Hrn. Mag. Rainer und Fr.

Dipl.-Ing. Mitterhofer vom Klimabündnis OÖ geehrt wurde.

Nicht weniger als 2.367 Klimameilen konnten innerhalb von nur 10 Tagen von den VolksschülerInnen gesammelt werden. Die Lehrkräfte unterstützten die Kinder dabei, und beteiligten sich sogar selbst an der Kampagne. So ist es gemeinsam gelungen, die meisten Klimameilen aller oberösterreichischen Schulen zu sammeln. ■



Hochkarätige Gratulantschar, frohgestimmt!

4. Tag der Lehrerinnen und Lehrer im Zementwerk

Erste Preise an Volksschule Inzersdorf und Volksschule Nußbach

Kürzlich fand bereits zum vierten Mal der Tag der Lehrerinnen und Lehrer im Kirchdorfer Zementwerk statt. Die diesjährige Veranstaltung stand ganz im Zeichen der Präsentation der Ergebnisse des Wettbewerbes „Was Zement alles kann!“ Zahlreiche Schulen haben sich am Projekt beteiligt, sieben Schulen gaben einen Einblick in die konkreten Gestaltungsmöglichkeiten mit Zement und Beton.

Die ausgezeichneten Lehrerinnen und Lehrer stellten die Exponate vor und sprachen über ihre Erfahrungen bei der Arbeit mit ihren Schülerinnen und Schülern.

Zwei erste Plätze zeugen von der hervorragenden Qualität der angefertigten Exponate:

Die 4. Klasse Volksschule Nußbach fertigte mit ihrem Klassenlehrer Bernhard Valtiner „Türsteher“ aus Zement mit Namen und Fotos der Kinder an. Die zweite Klasse der Volksschule Inzersdorf mit ihrem Klassenlehrer Johann

Pühringer bearbeitete unter dem Motto „Auf der Flucht“ sehr kreativ den Werkstoff Zement.

Aufgrund des großen Erfolges wird zum 125-Jahre-Jubiläum des Kirchdorfer Zementwerkes im Jahre 2012 nochmals ein Wettbewerb ausgeschrieben. Dazu werden wieder alle Schulen, Lehrerinnen und Lehrer aufgerufen, ihre Kreativität mit dem Werkstoff Zement unter Beweis zu stellen. ■



Preisverleihung an Bernhard Valtiner und Johann Pühringer





NATIONALPARK
KALKALPEN



Wildnis macht Schule

Der Nationalpark Kalkalpen bringt die Wildnis ins Klassenzimmer



„Wildnis macht Schule“ ist ein völlig neues Programm für Schüler und Schülerinnen, die den Nationalpark Kalkalpen kennen lernen möchten. Ein Nationalpark Ranger bringt für zwei Unterrichtseinheiten die Wildnis ins Klassenzimmer. In der abwechslungsreichen Multimediaschau „*Im Reich des Luchses*“ erleben die SchülerInnen das Abenteuer Wildnis hautnah. Ein Luchs führt durch das Schutzgebiet und stellt seltene Tiere, Pflanzen und deren Lebensräume vor. Er besucht auch geheimnisvolle Höhlen und die Bewohner der ewigen Finsternis. Dass Totholz sehr lebendig ist und welche Tiere im Herbst durch die farbenprächtigen Wälder ziehen, all das erfahren die staunenden Kinder bei diesem audiovisuellen Streifzug durch den Nationalpark Kalkalpen. In der zweiten Unterrichtseinheit öffnet dann der Nationalpark Ranger seine mitgebrachte *Schatzkiste*. Die SchülerInnen entdecken spielerisch die bedrohten Bewohner der Wildnis und erkennen wie wichtig es ist, ihren Lebensraum zu schützen. Zum Abschluss gibt's dann noch einen Wildnis-Pin als Andenken.

Dauer: 2 Unterrichtseinheiten (davon Multivision ca. 30 Minuten)

Beitrag: Euro 2,50 pro Schüler, Vorführung ab 2 Klassen an einem Halbtage. Zusätzliche Fahrkostenpauschale außerhalb der Nationalpark Region Euro 25,-

Ideal für: Schülerinnen und Schüler von 4. bis 6. Schulstufe

Information

Nationalpark Besucherzentrum Ennstal

Telefon 072 54/ 84 14-0

info-ennstal@kalkalpen.at



Angebote für Schulen 2012

Der Schulprogramm-Folder steht als Download unter www.kalkalpen.at zur Verfügung und wird auf Wunsch auch gerne zugesandt!



Impressum Herausgeber Nationalpark O.ö. Kalkalpen Ges.m.b.H. Fotos Graf Marc Photography, Mayr, Mayrhofer, Nationalpark Kalkalpen, Stückler, Weigand Grafik Andreas Mayr Ausgabe 3/12 Änderungen vorbehalten

Wildnisspuren

www.kalkalpen.at

Stelzhamer-Plakette für Hans Samhaber und Freimut Rosenauer

Wir freuen uns mit zwei Persönlichkeiten, langjährigen Mitgliedern des CLV, die in der Volkskultur seit Jahrzehnten tätig sind. Sie wurden von Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer mit der Stelzhamer-Plakette ausgezeichnet

CLV-Mitglieder kennen Konsulent Hans Samhaber zum einen als ehemaligen CLV-Obmann des Bezirkes Ried i. I. Mit seiner Lehrer-Tätigkeit in St. Marienkirchen begann auch sein aktives kulturelles Engagement: zuerst auf Gemeindeebene mit der Gründung der ARGE für Dorfkultur (dazu gehören Chöre, Goldhauben und volksmusikalische Ensembles), die er heute noch leitet. Die ARGE für Dorfkultur pflegt bis heute grenzüberschreitend aktiv Kontakte zu Chören in der Ukraine, in Polen, Flandern, Ungarn, usw.

Seit 1992 ist Hans Samhaber Präsident des damals neu gegründeten Oö. Forum Volkskultur, dem heute 23 Mitgliedsverbände mit ca. 100.000 Mitgliedern angehören. Er war einer der Initiatoren der Akademie der Volkskultur und des „Festes der Volkskultur“, das er 1995 erstmals in St. Marienkirchen durchgeführt hat, und das seither alle zwei Jahre stattfindet. Von 1995 an hat

er zwei Perioden die oö. Volkskultur im Landeskulturbeirat vertreten.

Hans Samhaber ist auch selbst Mundartdichter. Seit 1977 verfasst er die „Kalenderblattln“ (= ein von ihm gestalteter Jahreskalender). Er hat auch das St. Marienkirchner Heimatbuch konzipiert und (mit-)geschrieben.

In vielen weiteren Bereichen war und ist Hans Samhaber nahezu ruhelos tätig. Für seine Aktivitäten wurde er mehrfach ausgezeichnet - er ist Konsulent der oö. Landesregierung, Träger der Kulturmedaille und des Goldenen Ehrenzeichens des Landes Oberösterreich. Wir gratulieren ihm nun zur Stelzhamer-Plakette sehr herzlich und wünschen ihm weiterhin viel Freude und Schaffenskraft bei seinen Aktivitäten!

Konsulent Freimut Rosenauer ist der zweite Inviertler, dem wir zur Stelzhamer-Plakette gratulieren. Er wurde für seine langjährige und verdienstvolle Arbeit auf dem Gebiet der Mundartpfle-



ge, der Stelzhamerforschung und des Lebendighaltens des Werkes des oö. Dichters durch seine speziellen Führungen im Stelzhamer-Museum geehrt.

Freimut Rosenauer ist Ideengeber für den Stelzhamer-Kulturweg und die Gestaltung mit Versen und Interpretation auf Tafeln, des Hans-Schatzdorfer-Weges in der Gemeinde Pramet und des Stelzhamer-Müaderl-Weges von Pramet nach Schildorn zum Müaderl-Grab.

Er organisierte u. a. die Stelzhamer-Jubiläumsausstellung im Pfarrhof Pramet, den Mundarttag 2005, bemühte sich um ein Stelzhamer-Museum in der alten Volksschule in Pramet, das durch LH Dr. Josef Pühringer 2009 eröffnet wurde, organisiert Lesungen und Ausstellungen. Als Kustos im „Kulturhaus Stelzhamer-Museum Pramet“ freut er sich über die vielen Besucher aus nah und fern – Schulgruppen, Busreisende und Kulturvereine.

Auch literarisch ist Freimut Rosenauer tätig. So stammen u. a. die beiden Bücher „Gedichte aus dem Inviertel“ und „Der Franz-Stelzhamer-Kulturweg“ aus seiner Feder.

Für seine unermüdliche Tätigkeiten für das Lebendighalten des Mundartdichters Franz Stelzhamer wurde er vom Stelzhamerbund mehrmals bedankt und ausgezeichnet. Er wurde vom Landeshauptmann zum Konsulenten für Volksbildung und Heimatpflege ernannt und nunmehr mit der Stelzhamer-Plakette ausgezeichnet. ■



Eine nicht oft vergebene Ehrung: Stelzhamer-Plakette für S. Rosenauer und H. Samhaber

BÜCHER



Somatopsychologie, Körperliche Ursachen psychischer Störungen von A bis Z

Dieses Buch gibt einen guten Überblick über eine Fülle körperlicher Erkrankungen, die psychische Störungen zur Folge haben können. Wer weiß schon, dass Panikattacken durch ein so genanntes Phäochromozytom (Nebennieren-Tumor) ausgelöst werden können? Oder, dass ein erhöhter Kalziumspiegel schwere Depressionen verursachen kann? Das Buch führt anschaulich über 400 körperliche Auslöser psychischer Störungen auf. Unumgängliche medizinische Fachbegriffe werden gut erklärt. So entstand ein unverzichtbares Nachschlagewerk für alle, welche die komplexen Zusammenhänge von körperlichen und psychischen Symptomen entwirren wollen.

Erich Kasten; *Somatopsychologie, Körperliche Ursachen psychischer Störungen von A bis Z*; München 2010; Ernst Reinhardt Verlag, 244 Seiten; € 25,60



Kindeswohlgefährdung und Vernachlässigung

Wir reagieren mit Entsetzen, wenn Eltern ihr Kind vernachlässigen oder misshandeln, manchmal sogar töten. Schnell werden Forderungen nach gesetzlichen Maßnahmen und Verbesserungen des Kinderschutzes laut. Wie greift man wirksam ein, bevor die familiäre Situation eskaliert? Wie erkennt man Risiken, wie fördert man frühzeitig die Erziehungskompetenz der Eltern? Wie lassen sie institutionelle Hilfen verbessern? In diesem Punkt werden interdisziplinäre Lösungsansätze gut gebündelt. Experten aus den Bereichen Recht, Medizin, Psychologie und Sozialpädagogik beschreiben den gesetzlichen Handlungsrahmen, die Einschätzung familiärer Risiken, die Förderung der elterli-

chen Empathie, sowie bewährte Modelle institutioneller Kooperation.

Ziegenhain Ute / Fegert Jörg M. (Hg.); *Kindeswohlgefährdung und Vernachlässigung*, 2. Auflage; München 2008; Ernst Reinhardt Verlag; 213 Seiten; € 24,90



Mitten in Deutschland, Deutsch-Türkische Erfolgsgeschichten

Cem Özdemir als Bundesvorsitzender vom Bündnis 90 / Die Grünen und Wolfgang Schuster als Oberbürgermeister von Stuttgart haben einen interes-

santen Erfahrungsbericht mit diesem Werk vorgelegt. Tatsache ist, dass 2,5 Millionen türkischstämmige Menschen in Deutschland leben. Wie gut sie integriert sind, darüber streiten die Politiker. Dieses Buch bietet eine Innenperspektive dazu. 50 Menschen mit türkischen Wurzeln erzählen, wie sie in Deutschland aufgenommen wurden und aufgewachsen sind, welche Herausforderungen sie im Laufe ihres Lebens zu bestehen hatten. Sie beschreiben, wie es ihnen gelungen ist zu einem Teil Deutschlands zu werden und dieses Land zu einem Teil von sich zu machen. Es zeigt sich unter anderem, dass Integration oft eine Glückssache ist, die davon abhängt, in welcher Region man aufgewachsen ist, in welchem Bundesland, in welcher Stadt oder in welchem Stadtteil. Ein interessantes und lesenswertes Buch.

Cem Özdemir / Wolfgang Schuster (Hg.); *Mitten in Deutschland, Deutsch-Türkische Erfolgsgeschichten*; Freiburg 2011; Herder Verlag; 300 Seiten; € 20,60



Wir wollen Freiheit! Der Aufstand der arabischen Jugend

Was in Tunesien und Ägypten begann, wurde zu einem Flächenbrand in der Region. Die enttäuschte und wütenden

Jugend der arabischen Welt nahm

ihr Schicksal selbst in die Hand und erschütterte die Grundfesten der Weltordnung so wie wir sie kannten. Julia Gerlach nimmt ihre Leser in diesem Buch mit auf den Tahrir-Platz in den spannenden 18 Tagen der Revolution. Sie beschreibt die Entstehung des Protests und geht besonders der Rolle der Religion nach. Sie hat viele Beteiligte interviewt. Zum Beispiel Frauen, die das Kopftuch ablegten und Intellektuelle, die auf der Suche nach neuen Ideen sind. Das Buch stellt die Frage nach der Zukunft Ägyptens, sowie der gesamten Region, politisch, gesellschaftlich und vor allem in Bezug auf die islamischen Bewegungen. Der Arabische Frühling ist auch ein Frühling des Islam. Zugleich ist dieser Neuanfang auch eine große Chance für den Westen.

Julia Gerlach; *Wir wollen Freiheit! Der Aufstand der arabischen Jugend*; Freiburg 2011; Herder Verlag; 200 Seiten; € 17,50



Eine bessere Welt unternehmen, Wirtschaften im Dienst der Menschheit

Der Autor ist Leiter des Berliner Genisis Institute for Social Innovation and Social Impact Strategies,

das sich der Verbreitung der Idee des Social Impact Business widmet. Noch können wir uns ein Energieunternehmen schwer vorstellen, das sich auf die Komplettversorgung der Armen in der Welt mit Solarenergie spezialisiert, dabei ohne Subventionen auskommt und trotzdem schneller expandiert als jedes andere Solarenergieunternehmen. Oder ein Gesundheitsunternehmen, das 60 % seiner Dienstleistungen für über 2,5 Millionen Klienten jährlich verschenkt und am Ende trotzdem noch 25 % Kapitalrendite erwirtschaftet? Diese Unternehmen gibt es. Der Autor entwickelt das Modell des Social Business von Friedensnobelpreisträger Muhammad Yunus weiter und wirbt so für eine ökonomische und soziale Revolution.

Peter Spiegel; *Eine bessere Welt unternehmen, Wirtschaften im Dienst der Menschheit*; Freiburg 2011; Herder Verlag; 160 Seiten; € 9,20

Nordland-Sommer

Skandinavische Hauptstädte

Kopenhagen - Oslo - Stockholm - Helsinki

16. - 22.7., 30.7. - 5.8., 6. - 12.8.2012 Flug ab Linz, Bus, Schiff, *** und ****Hotels/NF, tw. HP, Eintritte, RL: Mag. Jürgen Flick (1. Termin) **€ 1.330,-**

Skandinavien mit Lofoten u. Nordkap

Der schönste Weg zum Nordkap!

7. - 21.7., 13. - 27.7., 21.7. - 4.8., 28.7. - 11.8.2012 Flug ab Linz, Bus, *** und ****Hotels/meist HP, Schiff (Teilstrecke der Hurtigrute, Helsinki - Stockholm), Eintritte, RL **€ 2.620,-**

Hurtigruten Schiffsreise

Mit 'MS Midnatsol'

Inkl. Bergenbahnfahrt von Oslo nach Bergen

Inkl. geführter Landgänge

Inkl. Aufenthalt auf den Lofoten

23.7. - 4.8.2012 Flug ab Linz, Bus, Bahnfahrt, 4x Hotel/tw. HP, Schiffsreise auf Hurtigruten/VP, Eintritte, RL: Heide Maria Brinkmann **ab € 4.340,-**

Rund um Island

zu Gletschern und Vulkanen

9 Tage - wöchentliche Abflüge vom 10.7. bis 21.8.2012 Flug ab Linz, Bus, **, *** und ****Hotels/HP, Eintritte, RL: Mag. Peter Jungmayr (1. und 2. Termin) **ab € 2.027,-**

Faszinierendes Island

Mit Sprengisandur-Hochlanddurchquerung, der Vulkanlandschaft der Landmannalaugar und Europas größtem Nationalpark Vatnajökull

9 Tage - wöchentliche Abflüge vom 10.7. bis 14.8.2012 Flug ab Linz, Geländebus, *** und ****Hotels/HP, Eintritte, RL: Mag. Susanne Hametner (1. Termin) **€ 2.127,-**

Höhepunkte Islands und Grönlands

Inklusive der fantastischen Diskobucht

und dem Eisfjord im Westen Grönlands

31.7. - 15.8.2012 Flug ab Linz, Geländebus, *** und ****Hotels/meist HP, Bootsausflug, Eintritte, RL: Dr. Joachim Boné **€ 4.987,-**



Nordkap

© Mag. Peter Brugger



Südafrika, Löwin

© Christian Kneissl

Fernreisen weltweit

Tibet - das Dach der Welt

10.7. - 1.8.2012 Flug ab Sbg., Bahnfahrt von Xining nach Lhasa, Bus, Hotels/HP, Ausflüge, Eintritte, RL **€ 3.950,-**

Indien: Ladakh/Kleintibet

Zum Klosterfest in Phyang

14. - 30.7.2012 Flug ab Sbg., Kleinbus, Geländewagen, Hotels u. 5x Zeltcamps/meist VP, Eintritte, RL: Dr. G. Oberzill **€ 3.020,-**



Kneissl Touristik Lambach, Linzer Straße 4

☎ 07245 20700 14 Andreas Endl (Büroleiter)

sabtours Linz-Volksgarten ☎ 0732 922200

www.kneissltouristik.at

Große Südafrika Rundreise

22.7. - 9.8., 5. - 23.8.2012 Flug ab Linz, Bus, *** und ****Hotels und Lodges/meist HP, Wildbeobachtungsfahrten, Bootsfahrt, Eintritte, RL: Heinz Enne (1. Termin) **€ 3.430,-**

Große Namibia Rundreise -

Chobe NP/Botsuana - Viktoria Fälle

23.7. - 10.8., 13. - 31.8.2012 Flug ab Linz, Bus, Hotels und Lodges/HP, Wildbeobachtungs- und Geländewagenfahrten, Bootsfahrt, Eintritte, RL: Armin Hester **€ 4.450,-**

Höhepunkte Westkanadas

Mit Grizzly-Beobachtung in Hyder/Alaska

28.7. - 12.8.2012 Flug ab Linz, Kleinbus, Schiff, ***Hotels/NF, Schifffahrten (u.a. Inside-Passage), Eintritte, RL: Dr. R. Kraus **€ 4.820,-**

Naturwunder von USA West

Vom Colorado Plateau bis nach San Francisco

5. - 19.8.12 Flug ab Linz, Bus/Kleinbus, ***Hotels/NF, Geländewagenfahrten, Eintritte, RL: Mag. R. Zauner **€ 3.890,-**

Wenn nicht zustellbar, bitte zurück an Christl. Lehrerverein, Linz an der Donau, Stifterstraße 23. Erscheinungsort Linz, Verlagspostamt 4020 Linz

Sponsoring Post, GZ 02Z033370 S

OÖ Lehrerinnen und Lehrer unterstützen Forderung nach einer Medizin-Universität in Linz

Ein kräftiges Zeichen der Unterstützung für eine eigene Medizin-Universität in Linz setzten auch die oberösterreichischen Landeslehrerinnen und Landeslehrer.

Der Aufruf an die Kollegenschaft, sich an dieser Aktion und der Initiative der OÖ Nachrichten zu beteiligen, fand ein großes Echo.

So konnte der Vorsitzende des Zentralausschusses der Lehrpersonalvertretung APS Walter Wernhart insgesamt 1.930 Unterstützungsunterschriften von Pflicht- und Berufsschullehrer/innen noch vor den Semesterferien an Landes-

hauptmann Dr. Josef Pühringer übergeben. Anlässlich dieses Übergabetermins, bei dem auch GÖD OÖ-Chef Dr. Peter Csar sowie Chefredakteur der OÖ Nachrichten Gerald Mandlbauer und OÖ Nachrichten-Redakteur Heinz Steinbock anwesend waren, unterstrich der Landeshauptmann einmal mehr die Bedeutung und die Notwendigkeit einer Medizin-Universität in Linz für den Ärztenachwuchs in unserem Bundesland.

ZA-Vorsitzender Walter Wernhart bedankt sich bei den Kolleginnen und Kollegen für die kräftige Unterstützung sehr herzlich! ■



Der Vorsitzende der Lehrer-Personalvertretung APS Walter Wernhart übergibt 1.930 Unterstützungsunterschriften für eine Linzer Medizin-Universität an Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer.

Oberlehrer KREIDLINGER



„I bin scho für a verpflichtende Fortbildung – für Journalisten und Schulexperten!“

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber: Christlicher Lehrerverein für Oberösterreich (CLV), Stifterstraße 23, 4020; Linz E-Mail: office@clv.at; Schriftleiter und verantwortlicher Redakteur: Mag. Wolfgang T. Schwarz; Redaktion: Cornelia Polli, Helmut Nitsch, LSI B. Pitzer, M.Ed. Peter Baumgarten, Mag. Dr. Gerhard Pauza, Michael Andexlinger; Redaktionssekretariat: Walter Utz (0 73 2/77 68 67), Maria Pauleder; Anzeigenleitung: Walter Utz (0 73 2/78 22 66); Erscheinungsort: Linz, Verlagspostamt 4020 Linz, P.b.b.; Offenlegung lt. § 25 Mediengesetz: Die grundlegende Richtung des „Schulblattes“ ergibt sich aus den Satzungen des Christlichen Lehrervereins.